

2020/21

Nachhaltigkeitsbericht

SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES

NACHHALTIGE SALZGEWINNUNG



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Nachhaltigkeitsstrategie	6
Nachhaltigkeits-Standards	8
Nachhaltige Produktion und Salzgewinnung	10
Nachhaltiges Geschäftsmodell	13
Umweltschutz	16
Nachhaltigkeit im Marketing	17
Technologieentwicklung und Knowhow-Transfer	18
Bedeutung Nachhaltigkeit für die Schweizer Salinen	19
Auf dem Weg zur Dekarbonisierung	22
Arbeitssicherheit und Arbeitgeberverantwortung	26
Transparente Kommunikation und lokales Engagement	30
GRI Index	34

Warum uns Nachhaltigkeit wichtig ist



Nachhaltigkeit gehört zur unternehmerischen Verantwortung und trägt weitgehend zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Die Schweizer Salinen haben bereits früh die Initiative ergriffen, für sie ist nachhaltiges Wirtschaften seit Jahren Realität. Um die zahlreichen Aktivitäten auf eine starke Basis zu stellen, hat das Unternehmen 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit vier Leitzielen entwickelt.

Heutige Unternehmen werden nicht mehr nur an ihrer ökonomischen Leistung gemessen. Vielmehr gewinnen auch das umweltgerechte Verhalten und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung zunehmend an Bedeutung. Ein konsequent nachhaltiges Handeln spielt bei Investitionsentscheiden, Konzessionsvergaben, Baubewilligungen sowie auch auf dem Arbeitsmarkt eine Schlüsselrolle. So ist Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen längst zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für Wirtschaftsunternehmen geworden.

VIER STRATEGISCHE ZIELE

Das Geschäftsmodell der Schweizer Salinen beruht seit jeher auf der Gewinnung eines natürlichen Rohstoffs im öffentlichen Raum. Dabei nimmt das Unternehmen viel Einfluss auf die Umwelt und benötigt reichlich Energie. Um der damit verbundenen grossen Verantwortung gerecht zu werden, sind wir auf technologisch fortschrittliche Lösungen, die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung und das gesellschaftliche Wohlbefinden ebenso angewiesen wie auf eine hohe Motivation unserer Mitarbeitenden. Der Dialog mit der Öffentlichkeit und das nachhaltige Wirtschaften stellen deshalb bereits seit Jahren eine Selbstverständlichkeit dar, sind Teil unserer Kultur und integraler Bestandteil unserer Tätigkeit.

Um diesen Aktivitäten ein starkes Fundament zu geben, haben wir 2021 auf der Grundlage der 17 Sustainable Development Goals (SDG) der UNO und in Abstimmung mit der Global Reporting Initiative (GRI) die Nachhaltigkeitsstrategie für die Schweizer Salinen geschaffen. An den darin enthaltenen vier strategischen Zielen (siehe Seite 7 dieses Berichts) werden wir in den kommenden Jahren unsere Arbeit ausrichten und unsere Leistungen messen. Sie erlauben uns zugleich Vergleiche mit anderen Unternehmen. Die Erfassung und Veröffentlichung von Kennzahlen im zeitlichen Vergleich sollen unsere Fortschritte mess- und sichtbar machen. Seit 2019 sind wir dem UN Global Compact verpflichtet und wir fördern seither die Einhaltung der Grundsätze durch entsprechende Massnahmen.



RESULTATE DER WELTKLIMAKONFERENZ IN GLASGOW STIMMEN ZUVERSICHTLICH

Anfang November 2021 fand in Glasgow die jüngste Klimakonferenz der Vereinten Nationen statt. Die Delegierten aus 197 Teilnehmerstaaten einigten sich in der Schlussklärung auf einen verstärkten Kampf gegen die Erderwärmung und vereinbarten weitere Umsetzungsregeln zum Pariser Klimaabkommen von 2015. Dabei setzte sich die strengere Zielvorgabe einer maximalen Erderwärmung von 1,5 Grad durch. Die EU hat sich bereits 2019 zum Ziel der Klimaneutralität bis 2050 bekannt. Erstmals wurden Kohle und andere fossile Energieträger zu Auslaufmodellen erklärt. Die beiden grössten Treibhausgasproduzenten China und USA beschlossen unerwarteterweise eine verstärkte Zusammenarbeit, die dem Austausch und der Kooperation unter anderem beim Ausbau der erneuerbaren Energien, der Reduktion des Treibhausgases Methan, der Dekarbonisierung und dem Waldschutz dienen soll. Obwohl die grossen Erfolge ausgeblieben sind, stimmen uns die Resultate der Konferenz zuversichtlich.

Die Schweizer Salinen unterstützen die Klimaziele der Vereinten Nationen und der EU. Wir verwenden schon heute elektrische Energie aus 100 Prozent Schweizer Wasserkraft, reduzieren unseren Energiebedarf und setzen konsequent auf Kreislaufwirtschaft sowie technologische Innovation. Damit wollen wir unser strategisches Ziel, bis 2040 klimaneutral zu arbeiten, erreichen. Die Weltklimakonferenz machte auch deutlich, dass es Anstrengungen aller bedarf, um die Erderwärmung nachhaltig zu bremsen und den Klimaschutz zu erhöhen. Aller, nicht aller anderen. Wir sind dabei.

Alt-Regierungsrat Köbi Frei
Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Urs Ch. Hofmeier
Geschäftsführer

Nachhaltigkeit – ein strategischer Entscheid

Die Schweizer Salinen betrachten Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil ihrer Werte und ihres Geschäfts. Dabei versteht das Unternehmen den Begriff umfassend und bezieht ökonomische, ökologische sowie soziale Dimensionen mit ein.

Bereits seit vielen Jahren setzen sich die Schweizer Salinen dafür ein, ihre Tätigkeiten möglichst nachhaltig zu gestalten. Um die Nachhaltigkeit des Unternehmens auch langfristig zu sichern, wurde im Jahr 2021 die Vielfalt bestehender Massnahmen und Werte in einer Nachhaltigkeitsstrategie konsolidiert. Auf Grundlage der Sustainable Development Goals (SDG) der UNO und in Abstimmung mit der Global Reporting Initiative (GRI) haben die Schweizer Salinen eine Nachhaltigkeitsvision und vier strategische Ziele (siehe Grafik) entwickelt. Die Geschäftsleitung arbeitete eng mit dem internen Green Team und externen Nachhaltigkeitsfachleuten zusammen. Die vier strategischen Nachhaltigkeitsziele definieren die Schwerpunktthemen für die kommenden drei bis fünf Jahre. Sie decken inhaltlich alle wesentlichen Punkte ab, die im Dialog mit den Anspruchsgruppen der Schweizer Salinen identifiziert wurden. Neu hat das Unternehmen die Klimaneutralität explizit als strategisches Ziel eingeführt.

Die Schweizer Salinen minimieren Risiken und begegnen potenziellen negativen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf Umwelt und Gesellschaft proaktiv und effizient. Dazu wenden sie ein mehrstufiges, strategisches Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagement an, das sich seit Jahren bewährt hat. Zur zentralen Verankerung dieser bestehenden Elemente hat das Unter-

nehmen im aktuellen Berichtsjahr 2021 eine übergeordnete Risk Policy verabschiedet. Darin festgehalten ist die Durchführung jährlicher Risiko-Assessments, die der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat als Entscheidungsgrundlage dienen. Ausserdem werden neben einem grundlegenden, durch externe Fachleute erstellten Risikobericht (neueste Version: 2019) auch regelmässig Detailanalysen besonders kritischer Themen erarbeitet. Mithilfe des «Internen Kontrollsystems» (IKS) können die Schweizer Salinen laufende Prozesse zur Risikominimierung stetig überwachen.

Im Verlauf des Jahres 2022 werden die Schweizer Salinen für jedes strategische Ziel zusätzliche Massnahmen erarbeiten. Dabei wird das Unternehmen im Sinne eines partizipativen Vorgehens Mitarbeitende und weitere Anspruchsgruppen in den Prozess und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie einbeziehen.

Um den Stand der Zielerreichung messbar zu machen, haben die Schweizer Salinen für jedes der vier strategischen Ziele Kennzahlen definiert. So werden der aktuelle Stand und Fortschritte über die vorliegende Berichtsperiode ausgewiesen.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist entlang der vier strategischen Ziele strukturiert.

Nachhaltigkeit bei den Schweizer Salinen – Strategische Elemente



NACHHALTIGKEITS-STANDARDS**WE SUPPORT**

UN Global Compact

Die UNO hat im Jahr 2000 «Global Compact» ins Leben gerufen, einen Pakt, den Wirtschaftsunternehmen mit den Vereinten Nationen schliessen, um die Einhaltung von zehn Grundsätzen zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention in der Wirtschafts- und Geschäftswelt sicherzustellen. Unternehmen, die den Global Compact unterzeichnen, verpflichten sich dazu,

- **die internationalen Menschenrechte zu respektieren und ihre Einhaltung innerhalb ihrer Einfluss-sphäre zu fördern.**
- **sicherzustellen, dass sie nicht zur Verletzung von Menschenrechten beitragen.**
- **das Recht auf gewerkschaftliche Aktivitäten ihrer Beschäftigten zu respektieren sowie deren Recht auf Kollektivverhandlungen anzuerkennen.**
- **alle Formen von Zwangsarbeit bzw. erzwungener Arbeit auszuschliessen.**
- **an der Abschaffung von Kinderarbeit mitzuwirken.**
- **jede Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf auszuschliessen.**
- **eine vorsorgende Haltung gegenüber Umweltgefährdungen einzunehmen.**
- **Initiativen zur Förderung grösseren Umweltbewusstseins zu ergreifen.**
- **die Entwicklung und die Verbreitung umweltverträglicher Technologien zu fördern.**
- **gegen alle Arten der Korruption einzutreten, einschliesslich Erpressung und Bestechung.**

Die Schweizer Salinen sind dem Pakt im Dezember 2019 beigetreten und gehören dem Global Compact Network Switzerland an. Sie verpflichten sich dazu, jährlich über ihre Fortschritte und Aktivitäten in Bezug auf die Einhaltung der zehn Prinzipien zu informieren. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist der Fortschrittsbericht für die Periode 2020/2021.



Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG)

Im September 2015 verabschiedeten die Mitgliedstaaten der UNO 17 weltweit gültige politische Prioritäten und Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030. Sie riefen die Wirtschaft dazu auf, ihre Kreativität und ihr Innovationspotenzial zu nutzen, um die Herausforderungen einer wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Entwicklung zu meistern. Die Schweizer Salinen leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der folgenden SDG:



Ziel 6 › Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen



Ziel 7 › Bezahlbare und saubere Energie



Ziel 8 › Menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum



Ziel 12 › Nachhaltige/r Konsum und Produktion



Ziel 13 › Massnahmen zum Klimaschutz



Ziel 15 › Leben an Land



Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine gemeinnützige Stiftung, die umfassende Richtlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung erarbeitet hat. Dieser Rahmen legt die Prinzipien und Indikatoren fest, welche Organisationen nutzen können, um ihre ökonomische, ökologische und soziale Leistung zu messen und darüber zu berichten. Die Schweizer Salinen orientieren ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung an den GRI Sustainability Reporting Standards (2020) und haben die Option «Kern» gewählt.

Technologisch führend in nachhaltiger Salzgewinnung

Die Schweizer Salinen haben von ihren Eigentümern, den Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein, den Auftrag, die Schweiz sicher und zuverlässig mit Salz zu versorgen. Technologischer Fortschritt und Innovation sind dafür von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund investieren die Schweizer Salinen in innovative Projekte, um eine führende Rolle im Bereich der nachhaltigen Salzversorgung einzunehmen.

FÜR EINEN UMSICHTIGEN UMGANG MIT WASSER

Die Schweizer Salinen benötigen bei der Solelaugung und -förderung für ein Kilogramm Salz ungefähr drei Liter Grundwasser. «Es ist wichtig, dass wir möglichst effizient mit dieser wertvollen Ressource umgehen», sagt Michael Breinfeld, Leiter der Prozessoptimierung in den Salinen Schweizerhalle, Riburg und Bex.

Deshalb haben die Schweizer Salinen das Leuchtturmprojekt Closed Loop ins Leben gerufen. Closed Loop sieht vor, das genutzte Wasser in den Kreislauf zurückzuführen und wiederzuverwenden.

«Damit Salzkristalle aus der Sole entstehen, müssen wir das Wasser verdampfen. Dabei entsteht eine Menge Kondensat. Dieses wollen wir künftig auffangen und erneut nutzen», sagt Michael Breinfeld. Rund 80 Prozent des bisher benötigten Grundwassers kann so durch das Kondensat ersetzt werden. Ende 2022 soll das erste System in der Saline Riburg in Betrieb genommen werden.

Generelles Überwachungs- und Nachsorgekonzept Solfelder

Planungs- und Erkundungsphase >	5 – 10 Jahre
Bauphase >	1 Jahr
Betriebsphase >	15 – 25 Jahre
Nachsorgephase >	5 – 10 Jahre



UMFASSENDE NACHSORGE UND ROUTINEMÄSSIGE KONTROLLEN

Im Sinne ihrer langfristigen Betrachtungsweise verfügen die Schweizer Salinen für stillgelegte Solfelder über ein umfassendes Überwachungs- und Nachsorgekonzept. Dr. Andreas Kühni, Leiter der Abteilung Exploration und Gewinnung, gibt dazu Auskunft:

Was wird bei der Nachsorge unternommen?

Die Nachsorgephase dauert etwa 10 Jahre und bildet die Übergangsphase vom Salzabbau bis zu der kompletten Renaturierung des Solfeldes. Wir beobachten das Setzungsverhalten des Solfeldes und dichten die mit Sole gefüllten Kavernen ab. Zudem werden sämtliche oberflächlichen Installationen zurückgebaut.

Wieso ist die Nachsorge von Solfeldern wichtig, auf denen kein Salz mehr gewonnen wird?

Wir stellen dabei sicher, dass es nicht zu ungewollten Setzungsphänomenen kommt und es wird verhindert, dass Grundwasser in die Kavernen eindringt. Beim Rückbau der Bohrplätze wird zudem der natürliche Aufbau des landwirtschaftlich genutzten Bodens wiederhergestellt.

Inwiefern wird bei der Nachsorge Rücksicht auf die Umwelt/Landschaft genommen?

Sämtliche Arbeiten werden nach verbindlichen, fachtechnisch anerkannten Richtlinien durchgeführt und von externen Expertenteams begleitet und kontrolliert.

NACHHALTIGE PRODUKTION UND SALZGEWINNUNG

DIE SALZLANDKARTE DER SCHWEIZ

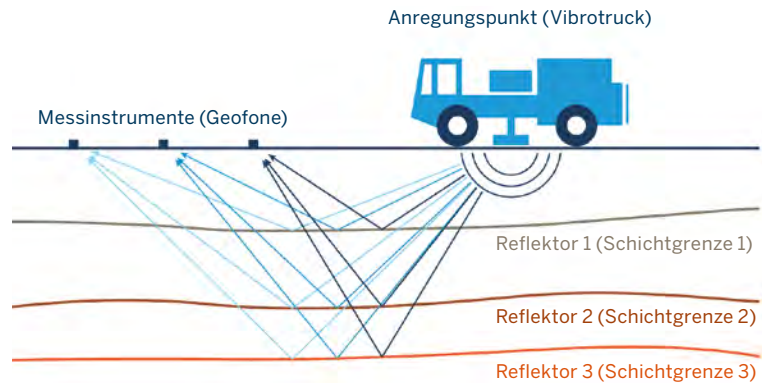
Die Schweizer Salinen haben den Auftrag, die Schweiz mit Salz aus heimischer Produktion zu versorgen. Um dieses aufzuspüren, benötigen sie zuverlässige Karten der Geologie und Salzmächtigkeit im Untergrund.

«Seismische Messungen sind eine bewährte und sichere Methode, um Gesteinsschichten bis in eine Tiefe von mehreren Kilometern ohne Beeinträchtigung der Umwelt zu erkunden», weiss Dr. Andreas Kühni, Leiter der Abteilung Exploration und Gewinnung bei den Schweizer Salinen. Sie bilden den Untergrund mittels künstlich angeregter Schwingungen ab, die von Vibrationsfahrzeugen erzeugt, an Gesteinsschichten im Untergrund reflektiert und von drahtlosen Messgeräten an der Erdoberfläche registriert werden.

Im Herbst 2020 führten die Schweizer Salinen in den Kantonen Basel-Landschaft und Aargau seismische Messungen durch, um mit den gewonnenen Daten die Salzlandkarte der Schweiz zu ergänzen. Dr. Andreas Kühni erinnert sich: «Zwei externe Expertenteams haben die Durchführung der Messungen genauestens geplant und unter Anwendung modernster Techniken durchgeführt. Gemessen wurde wo immer möglich entlang bestehender Strassen und Wege, um das umliegende Gelände optimal zu schonen.»

Die Auswertungen der Messungen sind noch im Gang. Mit den Resultaten ist im Jahr 2022 zu rechnen.

So funktionieren seismische Messungen



ERSCHLIESSUNG EINES NEUEN SOLFELDS IM KANTON AARGAU

Seit rund 180 Jahren wird im Fricktal (Kanton Aargau) Salz gewonnen. Ein grosser Teil davon dient im Winter in Form von Auftausalz dazu, eine sichere Mobilität zu ermöglichen. Das Salz findet aber auch in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie sowie bei der Herstellung unzähliger Alltagsprodukte Anwendung.

Um die Salzversorgung der Schweiz nachhaltig zu sichern, planen die Schweizer Salinen westlich von Wallbach im Kanton Aargau die Erschliessung eines neuen Solfeldes. Das sogenannte Nordfeld soll – zusammen mit weiteren Solfeldern – während 20 bis 30 Jahren zur Versorgung der Schweiz mit heimischem Salz beitragen.

Um die Sole von der Abbaustelle in die Saline Riburg zu befördern, verlängern die Schweizer Salinen die bestehende Transportleitung. Die unterirdische Leitung wird gemäss Projektplan neun Kilometer lang sein und hauptsächlich durch landwirtschaftlich genutztes Gebiet verlaufen. Der Baubeginn für die Transportleitung und die Erschliessung des Solfeldes ist für das Frühjahr 2024 vorgesehen.



HÖCHSTE QUALITÄTSANSPRÜCHE IN DER SALZPRODUKTION

Durchschnittlich verbraucht die Schweizer Bevölkerung im Jahr rund 500 000 Tonnen Salz. Dieses stammt zu fast 100 Prozent aus Schweizer Produktion in den Salinen Riburg (AG), Schweizerhalle (BL) und Bex (VD).

Die Schweizer Salinen bieten eine grosse Produktvielfalt an. Mengenmässig der grösste Teil des Salzes wird jeden Winter für die Sicherung der Mobilität auf den Strassen, Wegen und Trottoirs verwendet. Es liegt in der Verantwortung der Schweizer Salinen, die Schweiz zu jeder Zeit mit genügend Auftausalz zu versorgen. Neben einem gut geplanten Lagerkonzept sind ebenso die Produktionskapazitäten und die zur Verfügung stehenden Logistikleistungen entscheidend, um auch bei einem heftigen Winter einbruch die Versorgungssicherheit aufrecht zu erhalten.

Bei der Salzproduktion achten die Schweizer Salinen auf höchste Produktqualität. So produzieren sie etwa Pharmasalz in höchster Reinheit unter Beachtung der für pharmazeutische Wirkstoffe geltenden Richtlinien der Good Manufacturing Practice (GMP). Dazu verfügt das Unternehmen über eine Betriebs-

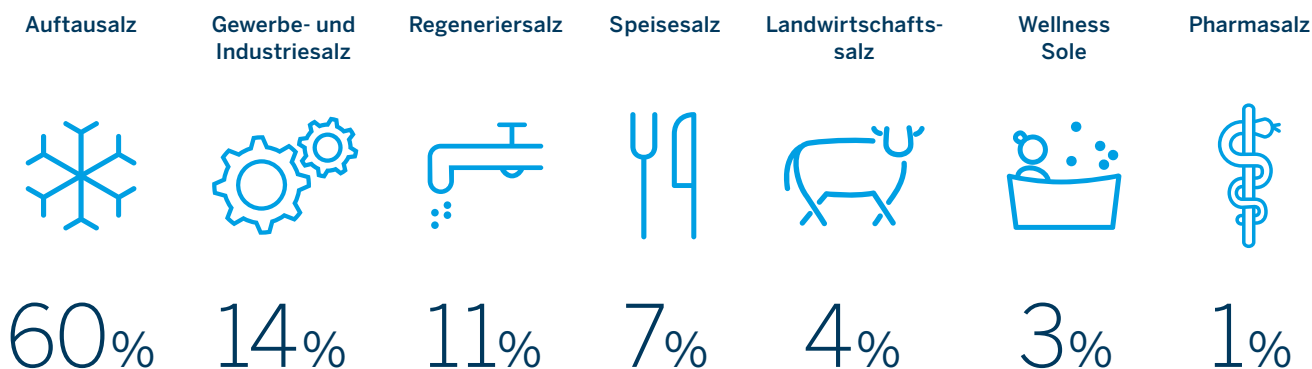
bewilligung des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic und wird regelmässig von externen Fachleuten überprüft. Für die Herstellung des Speisesalzes sind die Schweizer Salinen gemäss Standard Food Safety System Certification (FSSC 22000) zertifiziert. Die Qualitätskontrolle geschieht im eigenen, modernen Labor.



Salz ist allgegenwärtig

In über 10 000 Produkten steckt Salz. So verwendet beispielsweise die Industrie den Rohstoff für die Herstellung von Soda, Laugen oder Chlor. Aber auch Waschmittel, Farbstoffe, Glas, Medikamente, Seife oder Aluminium kommen nicht ohne Salz aus.

Verwendungszwecke von Salz (nach Absatzmenge)



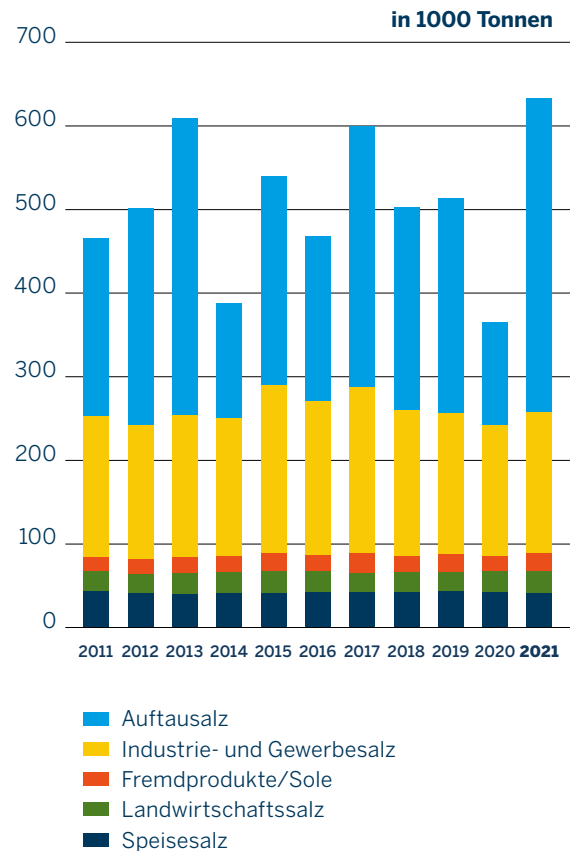
Salzverkäufe 2011 bis 2021

ALLZEIT BEREIT – AUCH IN AUSNAHMESITUATIONEN

Die Corona-Krise hat auch die Schweizer Salinen vor unerwartete Herausforderungen gestellt. Im März 2020 verkaufte das Unternehmen sechsmal mehr Speise- und Regeneriersalz als gewöhnlich. Diese ungewöhnlich hohe Nachfrage konnte nur bewältigt werden, da das Unternehmen rasch die Produktionsmengen steigern konnte und vom Ausland unabhängig war.

Der Januar 2021 brachte viel Schnee, Kälte und damit prekäre Strassenverhältnisse. Diese forderten Höchstleistungen von den Schweizer Salinen. So lieferte das Unternehmen allein im Januar 2021 135 000 Tonnen Salz aus. Davon waren etwa 110 000 Tonnen Auftausalz, was der zwölfwachen Menge an Streusalz gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Um die Versorgungssicherheit auch in Ausnahmesituationen zu garantieren, planen die Schweizer Salinen den Salzbedarf Monate im Voraus anhand der Erfahrungen aus den Vorjahren und langfristigen Wetterprognosen. Dank eines gut durchdachten Lagermodells kann die Schweiz auch während einer Krise oder bei extremen Wetterbedingungen zuverlässig mit Salz versorgt werden.



SOLIDARISCH, ZUVERLÄSSIG UND ÖKOLOGISCH

Die heimische Salzproduktion bringt viele Pluspunkte mit sich. So zeigt sich die Unabhängigkeit von ausländischen Produzenten gerade in Ausnahmesituationen wie der Corona-Pandemie als Vorteil: Während der gesamten Krise hatte die Schweiz stets ausreichend Salz zur Verfügung und war nicht auf Importe angewiesen. Auch bei plötzlichen Kälteeinbrüchen während den Wintermonaten funktionierte die Versorgung effizient und flexibel. Schliesslich ist die heimische Salzversorgung auch aus ökologischen Gründen sinnvoll. Denn dadurch verringern sich die Emissionen durch den Transport um ein Vielfaches. Daraus lassen sich die Grundwerte der Schweizer Salinen folgern: solidarisch, zuverlässig und nachhaltig.



KONZESSIONSVERLÄNGERUNGEN GEBEN PLANUNGSSICHERHEIT

Konzessionsverträge über den Salzabbau schaffen einen verbindlichen Rahmen für die langfristige Versorgung der Schweiz mit Salz aus heimischer Produktion und sorgen so für Planungssicherheit. Die bestehenden Verträge mit den Kantonen Aargau und Basel-Landschaft würden Ende 2025 auslaufen.

Mitte Juni 2021 verlängerte aber der Regierungsrat des Kantons Aargau den Konzessionsvertrag bis 2075. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat der Konzessionsverlängerung ebenfalls zugestimmt und diese an den Landrat zur abschliessenden Genehmigung überwiesen. Ein neues Nachsorge- und Überwachungskonzept regelt die Pflichten der Schweizer Salinen in beiden Kantonen auch über das Konzessionsende hinaus.

RÜTIHARD ALS PLANUNGSOPTION

Nach grossem öffentlichem Druck haben die Schweizer Salinen im Sommer 2020 beschlossen, die Abbau-planung zur Salzgewinnung unter der Rütihard für mindestens 20 Jahre zurückzustellen. Dennoch soll das Gebiet im Konzessionsvertrag mit dem Kanton Basel-Landschaft als langfristige Planungsoption verbleiben. «Die reichhaltigen Salzvorkommen unter der Rütihard bilden einen wichtigen Pfeiler in der heimischen Salzversorgung für die Zukunft und stellen einen wertvollen Standortvorteil für den Kanton Basel-Landschaft dar», sagt Dr. Urs Hofmeier, Geschäftsführer der Schweizer Salinen. Zudem zeigten auch die jüngsten Sondierungen, dass die Rütihard ideale Voraussetzungen für einen sicheren, umwelt- und sozialverträglichen Salzabbau bietet.

REGROUPEMENT DER SALINE DE BEX SA MIT DER SCHWEIZER RHEINSALINEN AG

Die Schweizer Rheinsalinen AG und die Saline de Bex SA wurden im Jahr 2014 unter dem Namen Schweizer Salinen AG vereint. Bis ins Jahr 2021 bewahrte die Saline de Bex SA ihre juristische Unabhängigkeit, bevor die beiden Unternehmen per Anfang 2021 auch formal fusionierten. Ziel war es, dadurch die internen Prozesse und Strukturen noch effizienter zu gestalten.

FONDATION DES MINES DE SEL DE BEX

Die Mines de Sel de Bex sind ein beliebtes Ausflugsziel. Um ihre touristische Nutzung auch in Zukunft optimal zu erhalten, wurde der Tourismusbereich der Fondation in die Schweizer Salinen AG integriert. Die Fondation des Mines de Sel de Bex ist weiterhin zuständig für die Bewahrung des historischen und kulturellen Salzerbes der Schweiz.

FÖRDERUNG VON NATURSCHUTZPROJEKTEN

Mit dem Naturfonds «Salzgut» unterstützen die Schweizer Salinen seit 2019 Projekte für den Natur- und Landschaftsschutz sowie die Biodiversitätsförderung in den Regionen der Salzgewinnung. Seit der Gründung bewilligte ein unabhängiger Expertenrat insgesamt 48 Projekte in über 30 Gemeinden in der Nordwestschweiz und in der Region Bex/VD. Der Naturfonds «Salzgut» hat Fördermittel von rund CHF 950 000 gesprochen. Die Schweizer Salinen überweisen pro geförderte Tonne Salz 1 Franken an den Naturfonds.

So konnten beispielsweise in Pratteln (BL) diverse Massnahmen für die Ausweitung der Lebensräume für Amphibien wie die Geburtshelferkröte umgesetzt werden. Getreu dem Motto «Gemeinsam auf den Acker» produzieren zukünftig Gärtner und Konsumentinnen in Wölflinswil im Fricktal (AG) einen Teil ihrer Lebensmittel selber und setzen dabei ergänzende Biodiversitätsmassnahmen um.



MEHR NATUR AUF DEM FIRMENGELÄNDE

Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert Natur im Siedlungsraum und zeichnet vorbildliche Areale mit einem Zertifikat aus. Im Rahmen von drei Partnerschaftstagen in Schweizerhalle, Riburg und Bex engagierten sich die Mitarbeitenden der Schweizer Salinen tatkräftig für die Aufwertung und naturnahe Umgestaltung der Werke. Im November 2020 erhielt das Unternehmen für die bereits aufgewerteten Firmengelände in Riburg und Schweizerhalle das Vorzertifikat überreicht. «Die finalen Zertifikate streben wir für kommendes Jahr an», sagt Carlo Habich, Delegierter für Soleförderung und Nachhaltigkeit.

NACHHALTIGKEIT IM MARKETING



SCHWEIZER SALZ, UMWELTVERTRÄGLICH VERPACKT

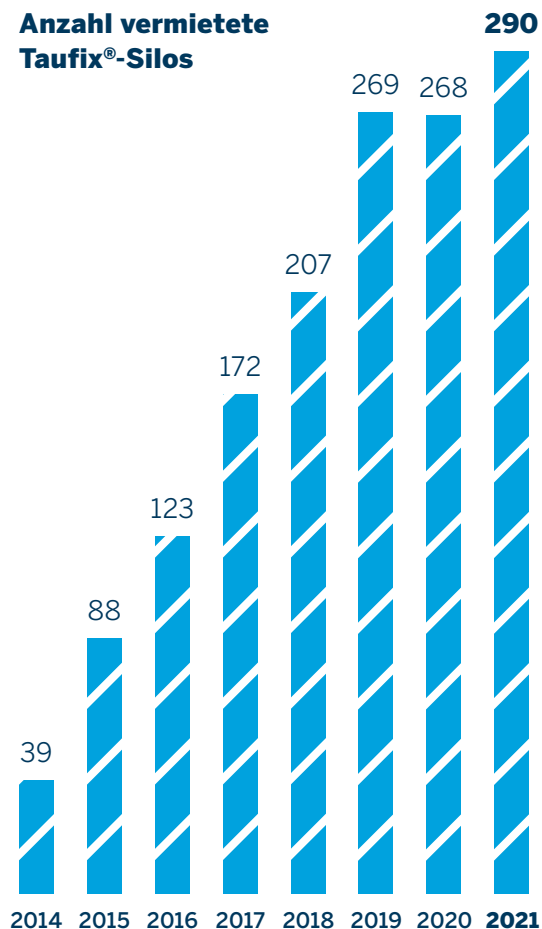
Auch bei der Verpackung ihrer Produkte setzen die Schweizer Salinen stetig Verbesserungen um. Für das beliebte SEL DES ALPES wurde kürzlich ein neuer nachfüllbarer Salzstreuer eingeführt. Dieser besteht aus europäischem Aluminium und ist zu 100 Prozent recycelbar. Beim Swisspack, einer Box mit vier Bio-Kräutersalzen und einem SEL DES ALPES, ist es den Schweizer Salinen gelungen, die Verpackung so zu optimieren, dass nur noch halb so viel Karton für die Verpackung benötigt wird wie zuvor.



TAUFIX-SILOS SPAREN PLASTIK EIN

Um den Einsatz von Plastiksäcken zu reduzieren, führten die Schweizer Salinen ab 2013 mobile Taufix-Silos ein, die an interessierte Gemeinden vermietet werden. Bis Ende 2021 haben die Salinen 290 Silos vermietet und damit über 650 000 Plastiksäcke eingespart. Neben dem ökologischen Effekt sind die Silos auch ein Vorteil für die Mitarbeitenden der Werkhöfe, da das Heben der Salzsäcke wegfällt.

Anzahl vermietete Taufix®-Silos



TECHNOLOGIEENTWICKLUNG UND KNOWHOW-TRANSFER

DIGITALER WANDEL IM UNTERNEHMEN

Mit der Initiative «Digital Transformation Think Tank» ermöglichen die Schweizer Salinen ihren Mitarbeitenden, digitale Ideen einzubringen und in die Realität umzusetzen. Das im Jahr 2021 neu eingeführte Tool «Beekeeper» für die interne Kommunikation ist eines der Projekte, das im Rahmen dieser Initiative umgesetzt wurde.

RESSOURCEN DANK DIGITALISIERUNG UND AUTOMATION SCHONEN

Die Schweizer Salinen streben mit «Industrie 4.0» einen höheren Digitalisierungsgrad ihrer Prozesse an. So nutzen sie «Predictive Analytics», eine datenbasierte Analyse-Methode, um Abweichungen ihrer Anlagen frühzeitig zu erkennen. Neue Inline-/Online-Messungen zur Erfassung von Abweichungen bei Messgrößen wie Feuchte oder Sulfatkonzentration helfen, die Automation der Anlagen zu erhöhen und Ressourcen optimal zu schonen. Zudem hat das Unternehmen ein digitales Instandhaltungsmanagement eingeführt. 2021 gewannen die Schweizer Salinen den CSEM-Award Digital Journey zur proaktiven Zustandsanalyse der Prozessausrüstung wie Pumpen und Förderbänder.

WISSEN TEILEN UND GEMEINSAM WEITERENTWICKELN

Die Schweizer Salinen engagieren sich auf internationaler Ebene in der Vereinigung der Europäischen Salzproduzenten (EUsalt), deren Vorsitz durch Dr. Urs Hofmeier, Geschäftsführer der Schweizer Salinen, wahrgenommen wird. Sie vertreten dort gesamtschweizerische Interessen in den Bereichen Ernährung und Gesundheit, Qualität, Normen, Standards und Umwelt.

Vernetzung und Austausch mit Organisationen sind für die Schweizer Salinen wichtig, um ihr Wissen stets auf dem neuesten Stand zu halten. So ist das Unternehmen aktives Mitglied im Solution Mining Institute, einer weltweiten Vereinigung von über 150 Organisationen mit dem Interessensgebiet Salzabbau durch soletechnische Gewinnung. Zudem pflegen die Schweizer Salinen Kontakte zu weiteren Salinen und führenden Dienstleistern. In Fragen zum Verhalten von Gesteinsmassen und der Geologie bestehen Verbindungen zum Institut für Gebirgsmechanik in Leipzig, zur Universität Basel, zur ETH, zur Nagra sowie zu lokalen Geologiebüros.





«Wir planen die Saline der Zukunft nachhaltig.»

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Was heutzutage zum guten Ton eines Unternehmens gehört, ist für die Schweizer Salinen schon seit vielen Jahren eine Selbstverständlichkeit. Wie das Unternehmen die Nachhaltigkeit im Alltag lebt, erfahren Sie im Interview mit Dr. Urs Hofmeier und Carlo Habich auf den kommenden zwei Seiten.

BEDEUTUNG NACHHALTIGKEIT FÜR DIE SCHWEIZER SALINEN

Carlo Habich (64), diplomierter Ingenieur-Agronom ETH mit MBA-Abschluss, steht als Delegierter für Soleförderung und Nachhaltigkeit bei den Schweizer Salinen u.a. im engen Austausch mit Landwirten, Pächtern, Landeigentümern und Naturschutzvereinen. Zuvor war er langjährig Verkaufsleiter der Schweizer Salinen. Carlo Habich lebt in Rheinfelden (AG) und ist Vater von vier Kindern. In seiner Freizeit spielt er leidenschaftlich Cello und schwimmt im Sommer gerne im Rhein.



Was bedeutet Ihnen Nachhaltigkeit?

Dr. Urs Hofmeier (UH): Mir erscheint es sehr wichtig, dass wir Nachhaltigkeit immer in allen Dimensionen – ökonomisch, ökologisch und sozial – betrachten und jeweils das ganze Bild in die Bewertung mit einbeziehen.

Carlo Habich (CH): Nachhaltigkeit war nicht plötzlich einfach da, sondern hat sich über Jahrzehnte entwickelt. Mein Vater wunderte sich Anfang der 1970er-Jahre noch über den Bau von Abwasserreinigungsanlagen. Heute sind diese – wie vieles andere auch – eine Selbstverständlichkeit, ohne sie könnten wir beispielsweise nicht im Rhein schwimmen. Jetzt halten mir meine Töchter den Spiegel vor und fordern mich zur Zurückhaltung beim Fleischkonsum auf. Ich finde diese Entwicklung sehr spannend und sie stimmt mich zuversichtlich.

In Ihrer Vision sind die Schweizer Salinen die nachhaltigste Saline der Welt und ein Ort der Begeisterung für die klimaneutrale, digitale und innovative Industrie. Was bedeutet dies?

UH: Im Grundsatz geht es um eine Haltung, die wir im Unternehmen verkörpern wollen. Wenn es uns damit gelingt, unsere Mitarbeitenden dazu zu motivieren, radikal umzudenken und besser zu handeln, dann befinden wir uns auf dem richtigen Weg. Es ist mein Ziel, dass nichts die Salinen verlässt ausser unserem Salz. Alles andere soll in den Kreislauf zurückgeführt werden. Ich gebe ein Beispiel: Abfallsalze und überschüssige Mutterlaugen haben wir in der

Vergangenheit verdünnt in den Rhein geleitet. Dies sind geringe Mengen, die ökologisch völlig unbedenklich sind. Heute entspricht das aber nicht mehr unserer Grundhaltung. Deshalb führen wir die Abfallsalze und die Mutterlauge in den Prozess zurück, und machen daraus Auftausalz oder andere Produkte. So gewinnen wir Rohstoffe zurück und sparen Wasser. Vor allem sind wir damit der Gesetzgebung einen Schritt voraus.

CH: Bisher haben wir Prozesse «robust», also mit viel Sicherheitsmarge, gefahren. Abweichungen fielen so nicht gross ins Gewicht. Diese Art der Prozessführung ist jedoch nicht sehr effizient, es ging beispielsweise viel Wärme verloren.

UH: Um Prozesse effizienter zu führen, benötigen wir unter anderem moderne Online-Analytik und exaktere Steuerungen. Wir planen die Saline der Zukunft nachhaltig. Unsere Eigentümer, die Kantone und das Fürstentum Liechtenstein, unterstützen uns bei dieser langfristigen Planung.

Und welchen Stellenwert haben in diesem Zusammenhang Aktionen der naturnahen Werksarealgestaltung?

CH: Aktionen wie Naturschutztage an all unseren Standorten, an denen wir natürliche Strukturen und damit Lebensraum für Kleintiere auf dem Werkareal geschaffen haben, werden innen wie aussen als Symbol fürs Umdenken wahrgenommen. Solche Massnahmen helfen uns, Nachhaltigkeit greifbar zu machen. So ändern sich nach und nach das Bewusstsein und die Denkschemen.



Dr. Urs Christoph Hofmeier (59), Naturwissenschaftler mit zusätzlichem MBA-Abschluss, leitet die Schweizer Salinen seit 2012. Zuvor war er in führenden Positionen in der medizinisch-technischen und der pharmazeutischen Branche tätig. Derzeit ist er auch Präsident von EUsalt, des Verbands der Europäischen Salzproduzenten. Dr. Urs Hofmeier lebt in Nuglar-St. Pantaleon (SO) ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Herr Habich, Sie führen seit Jahren Verhandlungen mit Grundeigentümern und Landwirten. Wie haben sich diese gegenüber früher verändert?

CH: Früher sind wir als Vertreter der Schweizer Salinen fast schon autoritär gegenüber den Verhandlungspartnern aufgetreten. Heute sprechen wir mit ihnen auf Augenhöhe. Wer sich aufs hohe Ross setzt, kommt nicht gut an. Wir nehmen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie Landwirte als Partner ernst, was einem wertschätzenden und nachhaltigen Umgang geschuldet ist.

Wie handhaben Sie den Dialog mit der Gesellschaft?

UH: Wir realisieren unsere Projekte im öffentlichen Raum. Dabei begegnen wir vielen Partikulärinteressen, was den Umgang mit unseren Gesprächspartnern häufig sehr anspruchsvoll und intensiv macht.

CH: Das kann manchmal auch recht herausfordernd sein. Es hilft jedoch, dass wir sehr viel transparenter als früher argumentieren und auch offen zu Fehlern stehen.

UH: Wir haben aus der Geschichte um die Rütihard gelernt. Damals haben wir uns im Dialog eher zurückgenommen. So blieben komplexe Sachverhalte unerklärt und damit unverstanden. Es kursierten Halbwahrheiten, was der Gegnerschaft die Möglichkeit gab, Stimmung gegen das Projekt zu machen. In Möhlin hingegen haben wir zu einem sehr frühen Zeitpunkt auf eine intensive Aufklärungsarbeit gesetzt und damit Erfolg gehabt. Hier haben wir auch gelernt, dass der Dialog mit Natur- und Umweltschutzorganisationen gut funktioniert.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihrem Naturfonds «Salzgut» gemacht?

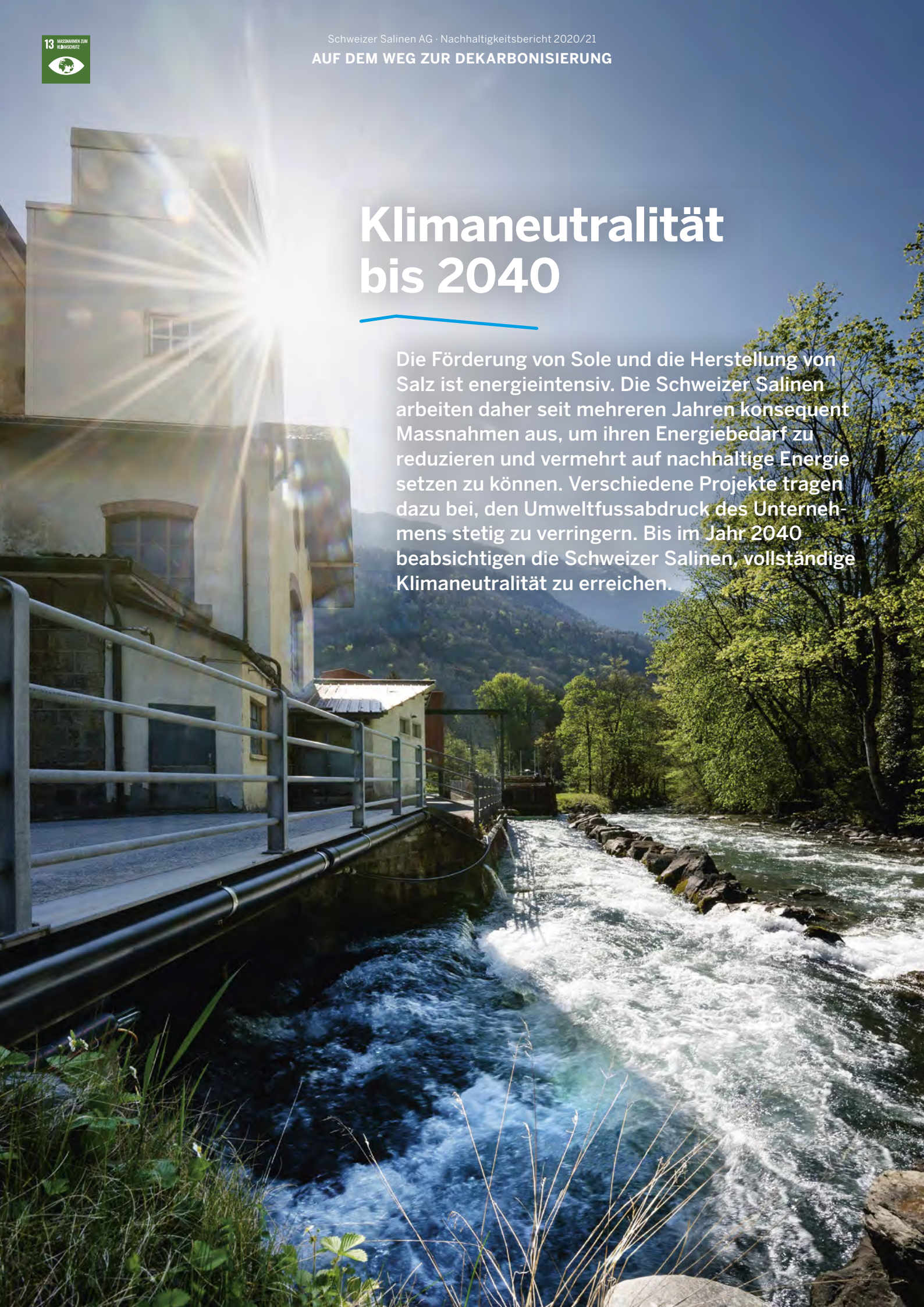
CH: Mit unserem Naturfonds «Salzgut» unterstützen wir seit 2019 lokale Projekte zur Förderung der Biodiversität. Damit leisten wir einen Beitrag zur Pflege natürlicher Lebensgrundlagen und steigern das Umweltbewusstsein. So gewinnen wir auch viel Wohlwollen in der Bevölkerung für unsere Tätigkeit. Die enge Partnerschaft mit den Natur- und Umweltschutzorganisationen steigert unsere Glaubwürdigkeit und zeigt, dass wir wirklich etwas bewirken wollen. Ein Gewinn für alle Seiten.

Sie streben eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden an. Wo liegen die Herausforderungen?

UH: Wir stecken mitten in einem Kulturwandel. Dabei muss man sich manchmal von liebgewonnenen Gewohnheiten in Würde verabschieden, um etwas Neuem eine Chance zu geben. Ich bin mir bewusst, dass gewisse Entwicklungen sehr rasch gehen. Doch die Welt um uns herum verändert sich rasant, und wir müssen uns diesem Tempo anpassen. Deshalb wollen wir unsere Kader befähigen, die Mitarbeitenden auf diese Reise mitzunehmen. Dies beeinflusst viele Projekte der Nachhaltigkeit, die uns wichtig sind.

Klimaneutralität bis 2040

Die Förderung von Sole und die Herstellung von Salz ist energieintensiv. Die Schweizer Salinen arbeiten daher seit mehreren Jahren konsequent Massnahmen aus, um ihren Energiebedarf zu reduzieren und vermehrt auf nachhaltige Energie setzen zu können. Verschiedene Projekte tragen dazu bei, den Umweltfussabdruck des Unternehmens stetig zu verringern. Bis im Jahr 2040 beabsichtigen die Schweizer Salinen, vollständige Klimaneutralität zu erreichen.



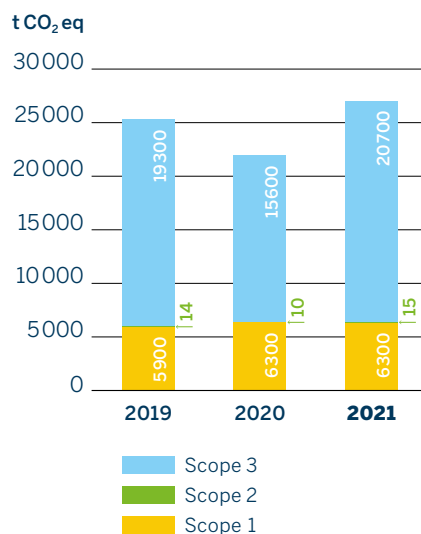
ENERGIE AUS ERNEUERBAREN QUELLEN

Um ihren CO₂-Fussabdruck möglichst klein zu halten, setzen die Schweizer Salinen in Schweizerhalle und Riburg bereits seit 2018 auf elektrische Energie, die zu 100 Prozent aus Schweizer Wasserkraft gewonnen wird. Der bei der Salzkristallisation im Verdampfer entstehende Wasserdampf wird verdichtet und anschliessend als Heizdampf in den Prozess zurückgeführt. Das Unternehmen will ausschliesslich Schweizer Salz vertreiben, bei dessen Produktion ein bewusster Umgang mit den verfügbaren Ressourcen im Zentrum steht.

Um die Energieeffizienz bei der Gewinnung und Herstellung von Salz weiter zu steigern, optimieren die Schweizer Salinen laufend ihre technische Infrastruktur. Unter anderem investiert das Unternehmen 25 Millionen Schweizer Franken in die Erneuerung des Wasserkraftwerks für die Saline de Bex im Kanton Waadt. Das erneuerte Kraftwerk wird voraussichtlich im Sommer 2023 in Betrieb genommen und entspricht den Anforderungen der Energiestrategie 2050 des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation.

Dania Aebi, Leiterin Finanz-, Rechnungswesen und Controlling bei den Schweizer Salinen und Mitglied des Green Teams, freut sich: «Zukünftig werden wir in Bex den gesamten Energiebedarf unserer Saline mit elektrischer Energie aus eigener Wasserkraft decken können.» Mehr noch: Den Stromüberschuss des neuen Kraftwerks werden die Schweizer Salinen ins lokale Netz einspeisen und so zur Versorgung von rund 2400 Haushalten mit Energie aus erneuerbarer Quelle beitragen.

CO₂-Fussabdruck der Schweizer Salinen



Für das Nachhaltigkeitsziel Klimaneutralität haben die Schweizer Salinen im vergangenen Jahr zum ersten Mal den CO₂-Fussabdruck für die gesamte Organisation erfasst. In Anlehnung an die Kategorien des GHG Protocol werden direkte und indirekte Emissionen erfasst: Scope-1-Emissionen beziehen sich auf direkte Treibhausgasemissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen. Scope-2-Emissionen sind indirekte Treibhausgasemissionen aus der Erzeugung von eingekaufter Energie. Scope-3-Emissionen umfassen alle anderen indirekten Treibhausgasemissionen, die in der Wertschöpfungskette anfallen, einschliesslich vor- und nachgelagerter Emissionen. Auf Basis dieser Ergebnisse wird in den kommenden Monaten der CO₂-Absenkpfad erstellt, um bis 2040 Klimaneutralität zu erlangen.





ABWÄRME UND SOLARSTROM FÜR LOKALE SHRIMPS

Seit 2018 züchtet das Unternehmen SwissShrimp hochwertige Garnelen auf dem Gelände der Saline Riburg. Die Shrimps wachsen in weitläufigen Salzwasserbecken auf und werden mit bio-zertifizierten Rohstoffen gefüttert. Für das 28 Grad warme Wasser bezieht das Unternehmen Abwärme und Salz von den Schweizer Salinen.

François Sandoz, Leiter Technik Salinen, erklärt: «Wir haben viel in die Optimierung des Dampfkreislaufs und in die Isolierung unserer Riburger Anlagen investiert. Dabei haben wir uns überlegt, wie sich überschüssige Wärme sinnvoll verwenden lässt. Seit drei Jahren leiten wir nun unsere Abwärme über das Fernwärmenetz der AEW Energie AG zu Swiss-Shrimp weiter und tragen so zu einer umweltverträglichen Aufzucht der Tiere bei.»

Um die Garnelenaufzucht noch nachhaltiger zu gestalten, haben die Schweizer Salinen in den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Produktionshalle investiert. Die 3070 m² grosse Anlage wurde im April 2021 ans Netz genommen und produziert rund 500 000 kWh Solarstrom jährlich. «So kann Swiss-Shrimps den grössten Teil ihres Strombedarfs aus Sonnenenergie decken», sagt François Sandoz. Der überschüssige Strom wird ins Stromnetz der AEW Energie AG eingespeist.

WENN MÖGLICH AUF DIE SCHIENE

Das von den Schweizer Salinen lokal gewonnene Salz erreicht auf unterschiedlichen Wegen seinen Bestimmungsort. Transporte auf Schienen stehen im Vordergrund, denn sie schonen nachweislich die Umwelt. «Unser Salz ist, wenn immer möglich, per Bahn unterwegs. Dies ist insbesondere auf längeren Strecken ins Bündnerland oder ins Tessin der Fall», sagt Dania Aebi, Leiterin Finanz-, Rechnungswesen und Controlling bei den Schweizer Salinen und Mitglied des Green Teams. Aktuell ist der maximal mögliche Anteil an Bahntransporten ausgeschöpft. «Zukünftig wollen wir unseren Salztransport noch öfter auf die Schiene verlagern. Ein aktuelles Projekt soll dazu beitragen, den Anteil der Bahntransporte weiter auszubauen», weiss Dania Aebi.

SCHWEIZER AUFTAUSALZ – ÖKOLOGISCH SINNVOLL

Welch grossen Einfluss der Transport auf die Nachhaltigkeit eines Produkts hat, zeigt eine Studie der Umweltberatungsfirma Carbotech AG, die vor rund drei Jahren durchgeführt wurde. Fachleute analysierten damals den CO₂- und den Umweltfussabdruck der Salzproduktion im In- und Ausland. Dabei schnitt das Salz aus heimischer Produktion am besten ab. «Die Resultate der Studie zeigen, dass der Transport aus dem Ausland der entscheidende Faktor ist. Dessen Auswirkungen überwiegen die Vorteile einer allfällig weniger energieintensiven Salzproduktion», sagt Dr. Urs Hofmeier, Geschäftsführer der Schweizer Salinen. «Das hat uns darin bestärkt, weiterhin auf Salz aus heimischer Produktion zu setzen.»

Dass die Inlandproduktion weitere gewichtige Vorteile hat, zeigte sich auch während der Corona-Pandemie. Dr. Urs Hofmeier blickt zurück: «In Zeiten, in denen der Handel mit dem Ausland reduziert oder gar ganz unterbrochen war, bewährte sich unsere Strategie mit Fokus auf die heimische Produktion. Nur so konnten wir im harten Winter 2020/2021 jederzeit den schweizweiten Bedarf an Auftausalz und während des Lockdowns im Frühling 2020 die hohe Nachfrage nach Speisesalz decken.»



Hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Schweizer Salinen beschäftigen 270 Mitarbeitende (Stand Januar 2022). Das Unternehmen investiert konsequent in ein geeignetes und motivierendes Arbeitsumfeld. Im Zentrum stehen umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine sozialverantwortliche Personalpolitik sowie die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Eine überdurchschnittliche Zufriedenheit der Mitarbeitenden, ein ausgeprägter Teamgeist und eine abnehmende Zahl von Berufsunfällen sind die Belohnung für dieses Engagement.



AUSZEICHNUNG MIT DEM EUsalt SAFETY AWARD

Im Juni 2021 erhielten die Schweizer Salinen erstmals den Safety Award des Verbands der europäischen Salzproduzenten (EU salt) zugesprochen. «Dieser Preis ist für uns eine wichtige Bestätigung, hat doch Arbeitssicherheit seit rund 20 Jahren einen festen Platz in unserem Unternehmen», sagt François Sandoz, Leiter Technik Salinen.

Um den Sicherheitsgedanken noch stärker zu verankern, engagierten die Schweizer Salinen im März 2020 einen selbständigen Sicherheitsfachmann. Dieser widmet sich der Sensibilisierung der Mitarbeitenden, hat verschiedene Verbesserungsmassnahmen in den Produktionsstätten umgesetzt und die Einführung der App «Safely» vorangetrieben. Damit können die Mitarbeitenden Sicherheitsprobleme einfach melden, die Aktivitäten der Arbeitssicherheit systematisch erfassen und bewerten.

Sehr positiv wirken sich auch die jährlichen Sicherheits- und Gesundheitstage aus, an denen im Mai 2021 rund 130 Mitarbeitende aus Riburg und Schweizerhalle teilnahmen. Anlässlich dieser Tage fand auch eine Schulung «Verhalten im Notfall» statt, in der die Mitarbeitenden mehr über die Notfallorganisation der Schweizer Salinen und das richtige Verhalten im Ernstfall erfuhren.

Welch positiven Effekt die umgesetzten Massnahmen haben, zeigt unter anderem die rückläufige Zahl der Berufsunfälle (siehe Grafik). Zudem erreichte die Saline de Bex im November 2021 die Marke von 1000 unfallfreien Tagen in Folge.



Anzahl Berufsunfälle pro Jahr (mit Arbeitsausfall)

	2018	2019	2020	2021
Schweizerhalle und Riburg	6	4	4	2
Bex	1	1	0	0
Total	7	5	4	2

ARBEITSSICHERHEIT UND ARBEITGEBERVERANTWORTUNG

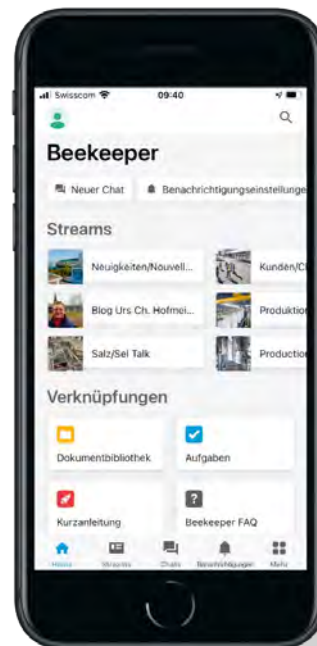
«GREAT PLACE TO WORK» – AUCH WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Als im März 2020 die Schulen wegen der Corona-Krise schliessen mussten, standen viele Eltern vor der Herausforderung, Beruf und Kinderbetreuung zu vereinen. «Wir wollten unsere Mitarbeitenden in dieser schwierigen Situation unkompliziert unterstützen», sagt Nicole Riethmüller, Leiterin Personal und Kommunikation. «Innert weniger Tage stellten wir ein Kinderbetreuungsangebot auf die Beine, das unsere Mitarbeitenden zwischen März und Juni 2020 genutzt haben.»

Diese rasche und flexible Lösung aber auch die generelle Unternehmensführung in der Corona-Pandemie beeindruckten die Fachleute der Organisation «Great Place to Work». Anlässlich der jährlichen Zertifizierung 2021 erreichten die Schweizer Salinen Rang 12 (Vorjahr 17) in der allgemeinen Rangliste der mittelgrossen Unternehmen. Zusätzlich wurden sie mit dem Sonderpreis Bold Leadership für ihr vorbildliches Verhalten ausgezeichnet. «Unser Handeln hat sich in dieser schwierigen Zeit an der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden orientiert», sagt Nicole Riethmüller.

Seit 2021 gewähren die Schweizer Salinen einen bezahlten Vaterschaftsurlaub von vier Wochen (20 Tage), was doppelt so viel ist wie gesetzlich vorgeschrieben. Wo immer möglich werden die Mitarbeitenden auch über die Coronakrise hinaus von zu Hause aus tätig sein können und ihre Arbeitszeit flexibel gestalten.

Die Schweizer Salinen pflegen einen intensiven, offenen und konstruktiven Austausch mit ihren Sozialpartnern, bauen gleichzeitig die interne Sozialpartnerschaft aus und stärken diese.



BESSER VERNETZT DANK BEEKEEPER

Die Kommunikation in einem Unternehmen leistet einen massgeblichen Beitrag zur Motivation und zum Zusammenhalt im Team. «Da die Mitarbeitenden der Schweizer Salinen an mehreren Standorten und nicht alle im Büro tätig sind, haben wir ein praktisches Tool für die interne Kommunikation gesucht», sagt Nicole Riethmüller. Eine interne Digital-Transformation-Think-Tank-Gruppe führte die Evaluation durch. Die Wahl fiel auf die Smartphone-App Beekeeper.

Ende Mai 2021 führten die Schweizer Salinen Beekeeper nach einer kurzen Pilotphase unternehmensweit ein. Dieses ist inzwischen zum festen Bestandteil der internen Kommunikation geworden. Rund zwei Monate nach der Einführung waren bereits über 90 Prozent der Mitarbeitenden registriert. Eine überwiegende Mehrheit davon ist regelmässig auf Beekeeper aktiv. «Dieses Tool leistet einen wichtigen Beitrag zur internen Vernetzung und verstärkt den Teamgedanken. Es sorgt zudem zu einer Vereinfachung und Beschleunigung der internen Kommunikation», freut sich Nicole Riethmüller.

SICH IM UNTERNEHMEN EINBRINGEN

Zufriedene und motivierte Mitarbeitende sind wichtig für den langfristigen Erfolg der Schweizer Salinen. Um vertiefte persönliche Eindrücke bei den einzelnen Personen abzuholen, führte das Unternehmen 2020 gemeinsam mit Great Place to Work eine Mitarbeitenden-Zufriedenheitsumfrage durch. Die Resultate fielen erfreulich aus. So bewerteten 92 Prozent der Umfrageteilnehmenden ihren Arbeitsplatz insgesamt als sehr gut. Im Vergleich zur vorhergehenden Befragung im 2018 konnte der Zufriedenheitswert insgesamt nochmals gesteigert werden.

Die Schweizer Salinen nutzten die Umfrageergebnisse als Grundlage für weiterführende Workshops mit einer externen Moderatorin. «Die Mitarbeitenden schätzten es sehr, dass sie sich persönlich einbringen konnten. Gemeinsam haben wir konkrete Verbesserungsmaßnahmen definiert, die nun umgesetzt werden», sagt Nicole Riethmüller. Die nächste, für das Jahr 2022 geplante Umfrage soll die Wirkung der Massnahmen sowie weiteres Verbesserungspotenzial aufzeigen.

Ergebnisse aus der Mitarbeitenden-Zufriedenheitsumfrage



Offener Dialog für Wertschätzung und Anerkennung

Die Handlungen der Schweizer Salinen haben direkten Einfluss auf die Umwelt und finden im öffentlichen Raum statt. Um Verständnis für seine Tätigkeiten zu gewinnen, tritt das Unternehmen aktiv in Kontakt mit seinen Anspruchsgruppen.



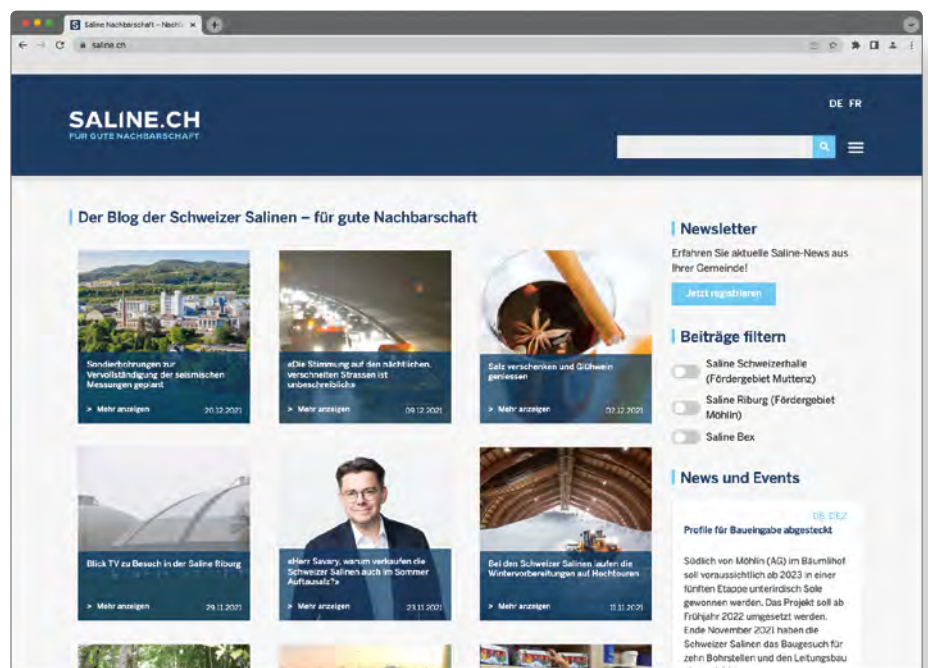
PERSÖNLICHE GESPRÄCHE UND KOMMUNIKATION IN DEN MEDIEN

Ein offener Dialog ist für die Schweizer Salinen ein zentrales Anliegen. Damit will das Unternehmen die Basis für gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung legen. Die Salzproduzentin lud im Berichtszeitraum Landwirte, Pächter, Grundbesitzerinnen und Nachbarn mehrfach zu Informationsanlässen ein, um mit ihnen persönlich über verschiedene Themen im Zusammenhang mit der Salzförderung zu sprechen. Zudem wurden im Jahr 2021 insgesamt neun Anlässe für externe Stakeholder durchgeführt.

Ergänzend zu den persönlichen Kontakten legen die Schweizer Salinen auch Wert auf eine regelmässige Berichterstattung in den Medien sowie die Kommunikation auf den Online-Kanälen. Bewährt hat sich die firmeneigene Nachbarschaftsplattform www.saline.ch. Dass die Aktivitäten rund um Salz und Salzförderung auch bei den Medienschaffenden Beachtung finden, zeigt die hohe Zahl publizierter Artikel (2021: 625).

Obwohl die Schweizer Salinen das Projekt für den Salzabbau im Gebiet der Rütihard (Gemeinde MuttENZ, BL) im Juni 2020 für mindestens 20 Jahre sistierte, hat das Unternehmen dabei sehr viel Erfahrung im Dialogprozess gewonnen. Ein umfassender Schlussbericht (siehe www.dialogruetihard.ch) würdigt die wertvolle Arbeit aller Mitwirkenden. Er bildet eine wichtige Grundlage für zukünftige Generationen, um die Situation neu zu beurteilen.

Seit dem Launch der Nachbarschaftsplattform Ende 2021 nehmen die Aufrufe der Beiträge von Monat zu Monat zu. 2021 verzeichnete die Website insgesamt 13 218 einzelne Besucher.



**FRÜHZEITIGE INFORMATION
ZU NEUEM SALZFÖRDERGEBIET**

Ab etwa 2026 werden die Schweizer Salinen ein neues Bohrfeld im Nordfeld westlich von Wallbach im Kanton Aargau erschliessen (vgl. Seite 12). Anlässlich einer Veranstaltung im Februar 2020 informierte das Unternehmen erstmals Landeigentümer, Pächter, Behörden, lokale Naturschutzorganisationen und Medien über das Zukunftsprojekt. Alle Haushalte in der Nachbarschaft erhielten zudem relevante Informationen. «Es ist uns ein wichtiges Anliegen, frühzeitig mit allen betroffenen Parteien in einen Dialog zu treten. Wir wollen das Projekt mit möglichst grosser Rücksicht auf die Bedürfnisse von Mensch und Natur realisieren», erklärt Carlo Habich, Delegierter für Soleförderung und Nachhaltigkeit der Schweizer Salinen. Deshalb führt das Unternehmen die Gespräche und den engen Austausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen weiter.

**SEISMIK-BESUCHSTAGE:
LOKALE GEOLOGIE ZUM ANFASSEN**

Zur Planung der zukünftigen Salzversorgung führten die Schweizer Salinen im Herbst 2020 Seismikmessungen in mehreren Aargauer und Baselbieter Gemeinden durch. Vor dem Start der eigentlichen Untersuchungen erhielt die Bevölkerung die Gelegenheit, sich ein eigenes Bild dieser Messungen zu machen. Interessierte Anwohnende, Medien und Familien nahmen an den Seismik-Besuchstagen teil. Auf dem Programm standen Live-Messungen mit dem Vibrotruck und Erklärungen von Geologen zum Blick unter die Erdoberfläche. «Das grosse Interesse der Bevölkerung hat uns sehr gefreut», sagt Dr. Urs Hofmeier, Geschäftsführer der Schweizer Salinen. «Die Seismik-Besuchstage waren eine wichtige Grundlage für die Akzeptanz unserer Messungen.»





WILLKOMMEN BEI DEN SCHWEIZER SALINEN

Die Schweizer Salinen fördern und produzieren Salz für die ganze Schweiz. Um das Unternehmen und seine Tätigkeiten einem breiteren Publikum bekannt zu machen, gibt es ein vielfältiges Angebot für die Allgemeinheit. «Wir wollen für die Bevölkerung fassbar sein», erklärt Dr. Urs Hofmeier, Geschäftsführer der Schweizer Salinen.

Im Rahmen der Baselbieter Genusswochen am 18. September 2021 erhielten über 1000 Gäste am Tag der offenen Tür Einblick in die Salzherstellung. Führungen durch den Betrieb und zum Saldome in Riburg sind für Gruppen und Einzelbesucherinnen und -besucher auch während des ganzen Jahres möglich.

Die Schweizer Salinen haben ein umfassendes Angebot, das Salz erlebbar macht: Mit der historischen Salzstrasse ist im September 2021 ein geschichtsträchtiger Wanderweg mit 17 Themenstationen zwischen dem Bodensee und Schweizerhalle entlang des Rheins eröffnet worden. Daneben lädt ein kürzerer, beschilterter Spaziergang zwischen der Saline Riburg und dem Stadtpark Rheinfelden ebenfalls dazu ein, mehr über Salz zu erfahren. Die unterirdischen Abbaustätten der Saline de Bex locken zu einem eindrücklichen Abenteuer für Jung und Alt. Und dank einer Partnerschaft zwischen den Schweizer Salinen und Feldschlösschen können Interessierte die faszinierende Welt von Salz und Bier gleichzeitig entdecken.

IN DER REGION – FÜR DIE REGION

Die Schweizer Salinen sind lokal und regional stark verwurzelt. Um den Bezug zur Bevölkerung der Standortgemeinden zu pflegen, engagiert sich das Unternehmen regelmässig für lokale Projekte und Initiativen und unterstützt in kleinerem Rahmen Anlässe von Theatervereinen, Musik- und Kunstveranstaltungen sowie Sportclubs. Dabei liegt der Fokus schwergewichtig auf der Jugendförderung. «Unser Ziel ist es, die Bevölkerung an unserem Erfolg teilhaben lassen. Die gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung trägt viel zur positiven Grundstimmung und zur Akzeptanz bei», sagt Frank Butz, Verantwortlicher Unternehmenskommunikation.

GRI Content Index 2020 / 2021

Allgemeine Angaben

GRI Indikator	
Organisationsprofil	
102-1 Name der Organisation	Schweizer Salinen AG
102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte & Dienstleistungen	Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 10–13
102-3 Hauptsitz der Organisation	Rheinstrasse 52, 4133 Pratteln, Schweiz
102-4 Betriebsstätten	Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 13
102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Die Schweizer Salinen sind eine Aktiengesellschaft und befinden sich im Besitz der 26 Schweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein.
102-6 Belieferte Märkte	Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 13–14
102-7 Grösse der Organisation	Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 14–15
102-8 Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 15–19 Siehe 102-41
102-9 Lieferkette	Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 11; 23
102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	2021 wurde die Saline de Bex SA vollständig in die Schweizer Salinen AG integriert bzw. mit dieser fusioniert. Zuvor war diese eigenständig und zu 92 % im Besitz der Schweizer Salinen AG. Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 49 Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2020: S. 57
102-11 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	Wird abgedeckt bei der Erläuterung des Managementansatzes des wesentlichen Aspekts «Risikomanagement».
102-12	Die Schweizer Salinen AG sind Mitglied des UN Global Compact. Ihre Nachhaltigkeitsstrategie und dieser Nachhaltigkeitsbericht orientieren sich an den UN Sustainable Development Goals.
102-13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Aargauische Industrie- und Handelskammer • Aqua Suisse • Arbeitergemeinschaft für Natur- und Heimatschutz BL • Basel Tourismus • BGP • Birdlife • Bürgergemeinde Pratteln • DigitalSwitzerland • Electrosuisse • Energie-Agentur • Europa-Forum • EuSalt • Gewerbeverein Möhlin • Gewerbeverein Rheinfelden • GFM • GS1 • Handelskammer beider Basel • Hauseigentümerverein • HEV BS • Huser Rolf Management GmbH • GEB • Insieme • KIM • KMU Netzwerk Schweiz • KMU Pratteln • Lifefair • Naturforschende Gesellschaft BL • Oeco KMU-Netzwerk • Pro Altstadt • Pro Natura • Procure • Regio Basilensis • SASTE • SAQ • Schweizerische Gesellschaft für Ernährung

	<ul style="list-style-type: none"> • Slow Food • SMG • SNV • Solution Mining • SSFC • Stiftung Museen BL • SVS • Swiss VR • United Nations Global Compact • VAP
Strategie	
102-14 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 4–5
102-15 Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen	<p>Die Schweizer Salinen fördern und verarbeiten mit Natriumchlorid ein natürliches Mineral, das für das Leben, unsere Gesellschaft, unsere Mobilität und unsere Industrie unverzichtbar ist. Daraus ergibt sich eine grosse Verantwortung zur Sicherung der Salzversorgung in der Schweiz.</p> <p>Mit der Herstellung von Salz nehmen die Schweizer Salinen jedoch auch Einfluss auf Umwelt, Ressourcen, Gesellschaft und Umgebung. Der Abbau von Salzlagerstätten, der Verbrauch von Energie und Zusatzstoffen, das Erzeugen von Nebenprodukten, die Verwendung von Verpackungsmaterial und der Transport von Produkten – all diese Prozesse verbrauchen Ressourcen und haben sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft. Die Schweizer Salinen minimieren die Risiken und potenziellen negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft mittels eines strategischen Risiko und Nachhaltigkeitsmanagements aktiv und kontinuierlich. Als Hilfsmittel dient ihnen dabei das Interne Kontrollsystem (IKS). Hinzu kommen regelmässige Risk Assessments, die Führung eines Risikoinventars und die Überprüfung der Risiken durch externe Experten. Die Auswirkungen, Chancen und Risiken sowie der Umgang damit sind in den wesentlichen Themen vertieft beschrieben.</p> <p>Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 4–7; 10–18; 19–21; 22–25; 26–29 Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S.5; 16–19</p>
Ethik und Integrität	
102-16 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	https://www.salz.ch/de/ueber-uns/leitbild-und-qualitaetspolitik/
102-17 Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	<p>Die Schweizer Salinen streben im Jahr 2022 an, ihre Corporate Governance zu reformieren und zu modernisieren. Siehe auch: https://www.salz.ch/de/medien</p> <p>Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 6–13; 19</p>
Unternehmensführung	
102-18 Führungsstruktur	Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 6–13
102-19 Delegation von Befugnissen	Derzeit werden entsprechende Reglemente, wie z.B. das Personalreglement, das Inkonvenienzreglement, das Spesenreglement und das Organisationsreglement überarbeitet. Diese werden die Delegation von Befugnissen umfassender als bisher regeln. Die Überarbeitungen sollen 2023 mit der Einführung abgeschlossen sein.
102-20 Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	Alle Mitglieder des Verwaltungsrates sind gemeinsam für die Themen der Nachhaltigkeit zuständig.
102-21 Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	<p>Die Schweizer Salinen stehen im ständigen Dialog mit Mitgliedern verschiedenster Anspruchsgruppen – dazu gehören Repräsentanten und Repräsentantinnen aus Politik und Verwaltung sowie aus der Öffentlichkeit, der Landwirtschaft und von Naturschutzvereinen, Kunden und Lieferanten, Personen aus Wissenschaft und Forschung, Anwohner und Anwohnerinnen, Pächter, Landeigentümer sowie natürlich die Mitarbeitenden.</p> <p>Der Geschäftsführer Dr. Urs Hofmeier und der Delegierte für Soleförderung und Nachhaltigkeit, Carlo Habich, sowie Dr. Andreas Kühni, Leiter der Abteilung Exploration und Gewinnung, verwenden einen Teil ihrer Arbeitszeit für den Austausch mit verschiedensten Anspruchsgruppen. Dieser Dialog ist essenziell wichtig für das langfristige Wirtschaften der Schweizer Salinen.</p> <p>Siehe auch 102-41</p>
102-22 Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	Dem Verwaltungsrat gehörten Ende 2021 27 nichtexekutive Mitglieder an, 6 Frauen und 21 Männer. Jakob Frei amtiert als Verwaltungsratspräsident. Der vom Verwaltungsrat gebildete Verwaltungsratsausschuss besteht ausschliesslich aus Mitgliedern des Verwaltungsrates. Die Eigentümer der Schweizer Salinen AG sind im Verwaltungsrat vollständig vertreten.
	Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 9–13

GRI INDEX

102-23 Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	Siehe 102-22
102-24 Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 8–9
102-25 Interessenkonflikte	<p>a) Verantwortlichkeiten für die Vermeidung von Interessenkonflikten sind unternehmensintern klar definiert. Das Verfahren im Umgang mit etwaigen Interessenkonflikten ist noch nicht festgeschrieben. Im Rahmen der Erarbeitung des Code of Conduct wird ein entsprechendes Verfahren definiert und verbindlich festgehalten.</p> <p>b) Offengelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überkreuzbeteiligungen mit Lieferanten und anderen Stakeholdern Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 46 – Vorhandensein eines Mehrheitsanteilseigners: Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 7
102-26 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien	<p>Die Geschäftsleitung stellt das operative Führungsorgan der Schweizer Salinen dar. Sie verfügt, unter Vorbehalt der Kompetenzen des Verwaltungsrates, über sämtliche Kompetenzen zur Führung der Schweizer Salinen. Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat (VR) sowie den Verwaltungsratsausschuss (VRA) anlässlich deren Sitzungen über die Entwicklung des Geschäftsganges, Aktualitäten aus dem Markt, den Stand der Realisierung der Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen gemäss der Strategie.</p> <p>Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 10–11</p>
102-27 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	<p>Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss regelmässig über aktuelle Entwicklungen, Ziele und Initiativen zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen. Dieser Auftrag ist sowohl in den Firmenzielsetzungen als auch in der Berichterstattung zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen festgehalten.</p>
102-28 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	<p>Die Schweizer Salinen bewerten ihre Leistung bezüglich ökonomischer, ökologischer und sozialer Themen regelmässig im Rahmen des Jahresabschlusses und zukünftig zusätzlich bei der Überprüfung der Erreichung der strategischen Nachhaltigkeitsziele. Im Jahr 2021 wurde in Zusammenarbeit mit der Carbotech AG eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Schweizer Salinen erarbeitet. In diesem Rahmen wurden auch die strategischen Nachhaltigkeitsziele für die nächsten 3–5 Jahre definiert.</p> <p>Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 7</p>
102-29 Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	<p>Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss regelmässig über die Entwicklung des Geschäftsganges, Aktualitäten aus dem Markt, den Stand der Realisierung der Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen gemäss der Strategie. Dazu gehören auch die Identifizierung und Beurteilung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen.</p>
102-30 Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	<p>Neben einem grundlegenden Risikobericht (neueste Version vom November 2019) und Detailanalysen für besonders kritische Themen finden jährlich Risiko Assessments statt, welche die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat gemeinsam erarbeiten. Unterstützend werden regelmässig externe Experten beigezogen. Die Schweizer Salinen pflegen eine offene Informationspolitik. Im Rahmen der jährlich vier bis fünf Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses und der drei Sitzungen des Verwaltungsrates wird stets transparent über aktuelle Themen informiert.</p>
102-31 Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	<p>Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss regelmässig in deren Sitzungen (insgesamt sieben bis acht pro Jahr) über aktuelle Entwicklungen, Ziele und Initiativen zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen. Dieser Auftrag ist sowohl in den Firmenzielsetzungen als auch in der Berichterstattung zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen festgehalten.</p> <p>Im Rahmen der regelmässigen Risikoanalyse werden ökonomische, ökologische und soziale Risiken berücksichtigt und dem Verwaltungsrat präsentiert.</p> <p>Der kontinuierliche Austausch mit ihren Anspruchsgruppen erlaubt es den Schweizer Salinen, frühzeitig Änderungen in den Beurteilungen ihrer Stakeholder festzustellen und daraufhin bei Bedarf eine neue Befragung zu veranlassen. Für den aktuellen Bericht wurden die wesentlichen Themen der letzten Stakeholderbefragung geprüft und um das Thema Emissionen in die Luft ergänzt.</p> <p>Der Zeitpunkt für die nächste Überarbeitung der Wesentlichkeitsmatrix ist noch nicht festgelegt.</p>
102-32 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	<p>Der Verwaltungsratsausschuss genehmigt Groblayout und Inhaltskonzept des Berichts, der Verwaltungsrat den fertiggestellten Bericht und den GRI Inhaltsindex.</p>

102-33 Übermittlung kritischer Anliegen	Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss über die Entwicklung des Geschäftsganges, Aktualitäten aus dem Markt, den Stand der Realisierung der Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen gemäss der Strategie. Jährlich werden zudem die Ergebnisse des RiskAssessments präsentiert. Die Schweizer Salinen pflegen eine offene Informationspolitik. Im Rahmen der jährlich vier bis fünf Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses und der drei Sitzungen des Verwaltungsrates wird stets transparent über aktuelle Themen informiert.
102-34 Art und Gesamtanzahl kritischer Anliegen	Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss über die Entwicklung des Geschäftsganges, Aktualitäten aus dem Markt, den Stand der Realisierung der Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen gemäss der Strategie. Jährlich werden zudem die Ergebnisse des RiskAssessments präsentiert. Das Risikoinventar umfasst 35 potenziell kritische Themenbereiche, die im Rahmen des Assessments beurteilt werden. Die Zuständigkeiten für Bearbeitung von Anliegen in diesen Themenbereichen sind klar zugeordnet. Die Schweizer Salinen stehen im intensiven Dialog mit den beteiligten Anspruchsgruppen.
102-35 Vergütungspolitik	Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 11
102-36 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Der Verwaltungsrat bestimmt gemäss Reglement über die Vergütung. Die Zuständigkeit ist klar geregelt.
102-37 Einbindung der Stakeholder bei Entscheidungen zur Vergütung	Die Kantone und das Fürstentum Liechtenstein sind über ihre Vertretung im Verwaltungsrat in die Entscheidung zu den Vergütungen direkt eingebunden. Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 10–11
102-38 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Verhältnis höchster zu niedrigster Lohn 2020: 5.35 2021: 5.47
102-39 Prozentualer Anstieg des Verhältnisses der Jahresgesamtvergütung	Lohnerhöhungen: 2020: Keine Lohnerhöhungen 2021: Höchster Lohn: 3.83 %; Gesamt: 1.5 %
Einbindung von Stakeholdern	
102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Politik (Gemeinden, Kantone, Bund, verschiedene Parteien) • Verwaltung (SECO, ARE, WEKO, BLV, ASTRA, EGK, Preisüberwacher) • Wirtschaft (Kunden, Handelskammern, Konsumenten, Think Tanks) • Nichtregierungsorganisationen • Forschung/Wissenschaft • Medien • Öffentlichkeit (Anwohner, Interessengemeinschaften) • Kunden • Lieferanten • Mitarbeitende • Geschäftsleitung
102-41 Tarifverträge	Für die Saline de Bex gibt es einen Gesamtarbeitsvertrag, dem 18 Mitarbeitende (ca. 9 % der Belegschaft) unterliegen. 100 Mitarbeitende in Schweizerhalle und Rheinfelden fallen unter eine Vereinbarung mit dem VPOD (rund 50 % der Belegschaft).
102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	Siehe 102-21
102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Siehe 102-21
102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	Die Schweizer Salinen stehen im Dialog mit wichtigen Stakeholdergruppen und Medien. Im Rahmen dieser Dialoge wurden 2020/2021 primär die nachhaltige und sichere Salzgewinnung sowie die Versorgungssicherheit thematisiert. Zu beiden Themen berichteten die Schweizer Salinen wiederkehrend und ausführlich unter www.saline.ch und informierten die Medien.
Vorgehensweise bei der Berichterstattung	
102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 22

GRI INDEX

102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	<p>Eine Wesentlichkeitsmatrix bildet die Grundlage für die Bestimmung des Berichtsinhalts. Diese wurde durch das Umweltberatungsunternehmen Carbotech AG im Auftrag der Schweizer Salinen 2019 erarbeitet. Carbotech identifizierte zunächst die relevanten Nachhaltigkeitsthemen für die Schweizer Salinen auf Basis internationaler Rahmenwerke und Konventionen sowie den Erfahrungen aus dem jahrelangen Austausch mit verschiedensten Stakeholdern. Im Anschluss bewerteten die Stakeholder im Rahmen einer Onlinebefragung die Bedeutung der Themen für ihre Beurteilung der Schweizer Salinen. Experten beurteilten anschliessend die ökonomischen, sozialen und ökologischen Wirkungen semiquantitativ. Im Ergebnis wurde eine Wesentlichkeitsmatrix erstellt. Von 25 relevanten Themen wurden in der Folge acht als wesentlich definiert. Die Geschäftsleitung beurteilte die Ergebnisse der Wesentlichkeitsmatrix 2021 als weiterhin korrekt und aktuell. Als einzige Änderung wurde neu das Thema «Emissionen in die Luft» als wesentlich definiert.</p> <p>Über sämtliche wesentlichen Themen wird in diesem Bericht nach GRI Richtlinien (Option «Kern») Rechenschaft abgelegt. Darüber hinaus werden über einige weitere Themen, die aus Sicht der Salinen besonders wichtig sind, narrativ berichtet.</p>
102-47 Liste der wesentlichen Themen	<p>Relevante (alle) und wesentliche (fett) Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abfall • Anwohneranliegen • Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz • Betriebswirtschaftliche Effizienz • Biodiversität • Compliance • Diskriminierungsfreiheit • Emissionen in Böden • Emissionen in die Luft • Emissionen ins Wasser • Energieeffizienz und -verbrauch • Faire Preise • Fairness in der Lieferkette • Geologische Ereignisse • Innovationskraft • Kundenzufriedenheit • Lärmemissionen • Mitarbeiterzufriedenheit • Produktsicherheit • Qualität • Risikomanagement • Schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen • Vereinbarkeit von Beruf und Familie • Versorgungssicherheit (Auftau- und Speisesalz) • Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichbehandlung
102-48 Neudarstellung von Informationen	Keine wesentlichen Änderungen bei der Darstellung von Informationen.
102-49 Änderungen bei der Berichterstattung	Keine wesentlichen Änderungen bei der Berichterstattung.
102-50 Berichtszeitraum	Dieser Bericht deckt die Jahre 2020 und 2021 ab.
102-51 Datum des letzten Berichts	Publikation Mai 2020, für den Berichtszeitraum 2018–2019.
102-52 Berichtszyklus	Die Schweizer Salinen publizieren den Nachhaltigkeitsbericht im Zweijahreszyklus.
102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Dr. Urs Ch. Hofmeier, Geschäftsführer
102-54 Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Die Erstellung dieses Berichts erfolgte in Übereinstimmung mit den GRI Standards, Option «Kern».
102-55 GRI-Inhaltsindex	Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 34
102-56 Externe Prüfung	Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde nicht extern überprüft.

Risikomanagement

GRI Indikator

Managementansatz

103-1

Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

Die Schweizer Salinen fördern und verarbeiten mit Natriumchlorid ein natürliches Mineral, das für das Leben, unsere Gesellschaft, unsere Mobilität und unsere Industrie unverzichtbar ist. Daraus ergibt sich eine grosse Verantwortung zur Sicherung der Salzversorgung in der Schweiz. Lieferengpässe, speziell beim Auftausalz, wären mit hohen ökonomischen und sicherheitsrelevanten Risiken verbunden.

Beim Abbau und der Produktion von Salz sind die Schweizer Salinen ebenfalls mit potenziellen ökologischen und geologischen Risiken konfrontiert. Diese stehen in direktem Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Bei Bohrungen und der Laugungstätigkeit werden beispielsweise regelmässig Grundwasserströme vertikal durchquert. Zudem stellen die wachsenden Kavernen hohe Anforderungen an die Professionalität des Personals und die Ausrüstung, um das Risiko der Verunreinigung von Grundwasser zu minimieren.

Im Förderungsprozess führen die Tätigkeiten der Salinen zu begrenzten Absenkungen des Terrains, die sich mit natürlichen Terrainbewegungen überlagern und daher genaue Messungen und Planungen von Seiten der Schweizer Salinen erfordern.

Aus diesen Gründen ist eine sorgfältige Risikoanalyse und prüfung essenzielle Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Schweizer Salinen. Das Risikomanagement bezieht sich dabei auf die Lieferkette vom Abbau des Salzes über die Produktion bis hin zur Auslieferung an die Kunden.

Betrifft auch: GRI 103-1; 102-11; 102-18

103-2

Der Managementansatz und seine Bestandteile

Die Schweizer Salinen minimieren Risiken und begegnen potenziellen negativen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf Umwelt und Gesellschaft proaktiv und effizient. Dazu wenden sie ein mehrstufiges, strategisches Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagement an, das sich seit Jahren bewährt hat. Zur zentralen Verankerung dieser bestehenden Elemente hat das Unternehmen im aktuellen Berichtsjahr 2021 eine übergeordnete Risk Policy verabschiedet. Darin festgehalten ist die Durchführung jährlicher Risiko-Assessments, die der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat als Entscheidungsgrundlage dienen. Ausserdem werden neben einem grundlegenden, durch externe Fachleute erstellten Risikobericht (neueste Version: 2019) auch regelmässig Detailanalysen besonders kritischer Themen erarbeitet. Die Schweizer Salinen überwachen die laufenden Prozesse der Risikominimierung mit Hilfe des «Internen Kontrollsystems» (IKS).

Die Standards, nach denen die Schweizer Salinen zertifiziert sind, verlangen eigene Risikokonzepte. So führen die Schweizer Salinen eine Umfeldanalyse durch, die regelmässig überarbeitet wird, und verfolgen den anerkannten systemischen «Hazard Analysis Critical Control Points (HACCP)» – Ansatz für Lebensmittelsicherheit.

Die Salzgewinnung der Schweizer Salinen erfolgt stets unter Einhaltung der strengen Auflagen der Standortkantone und wird laufend überwacht. Dadurch ist der Schutz des Geländes, des Grundwassers und der umgebenden Ökosysteme bestmöglich gewährleistet.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 7

Betrifft auch: GRI 102-11; 102-15

103-3

Beurteilung des Managementansatzes

Der Risikomanagementansatz der Schweizer Salinen hat sich bewährt. Er ist jedoch aufgrund der zahlreichen, sich teils überschneidenden Anforderungen von Zertifizierungen und öffentlichen Stellen mit hohem Aufwand verbunden. Für die Zukunft planen die Schweizer Salinen eine Reduktion des Aufwands durch weitere Optimierungen und die Nutzung von Synergien.

Betrifft auch: GRI 103-1; 102-11; 102-15

Kennzahl GRI

413-1

Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen

2020: 100 %

2021: 100 %

Ziel: 100 %

An allen (potenziellen) Bohrstellen finden vor Aufnahme der Tätigkeit Umweltverträglichkeitsprüfungen statt. Anschliessend werden die Stellen kontinuierlich überwacht. Zudem treten die Schweizer Salinen mit den Anwohnenden und weiteren Anspruchsgruppen in einen intensiven Dialog.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 7

GRI INDEX

Versorgungssicherheit**GRI Indikator****Managementansatz**

103-1

Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

Lieferengpässe, vor allem bei den Auftausalzen, hätten weitreichende Folgen für die gesamte Schweizer Bevölkerung und die Volkswirtschaft. Aus diesem Grund verfolgen die Schweizer Salinen einen klar definierten Managementansatz zur Sicherung der Versorgung.

Betrifft auch: GRI 102-16

103-2

Der Managementansatz und seine Bestandteile

Die wetterbedingten Schwankungen der Nachfrage nach Auftausalz stellen eine der grössten Herausforderungen im Zusammenhang mit der Versorgungssicherheit dar. So wurde beispielsweise im ausserordentlich schneereichen und kalten Januar 2021 rund zwölfmal soviel Auftausalz ausgeliefert (110 000 Tonnen) wie im selben Zeitraum im Vorjahr. Diesem Umstand gilt es deshalb besonders Rechnung zu tragen. Kurzfristig nutzen die Schweizer Salinen dafür vor allem drei Hebel:

Produktionskapazität

Regelmässige Investitionen und ausführliche Wartungen der Produktionsanlagen sorgen seit Jahrzehnten für minimale Ausfallzeiten und sichern so das regelmässige Erreichen der maximalen Produktionskapazität.

Lagerungskonzept

In der Schweiz sind insgesamt Lagerkapazitäten für 400 000 Tonnen Auftausalz vorhanden. Die Lager für die Saisonreserve und das strategische Mehrjahreslager befinden sich bei den Schweizer Salinen. Diese Lager umfassen 60 % der Gesamtkapazität. Sie bilden einen Puffer zwischen Zeiten mit niedrigem und hohem Salzbedarf. Zudem dienen sie dem Aufbau von Reserven für die Versorgung bei mehreren aufeinanderfolgenden harten Wintern. Die Schweizer Salinen haben sich intern die Kenngrösse von 200 000 Tonnen eingelagertem Salz zu Beginn des Winters als Mindestziel gesetzt. Hinzu kommen die Lager der Kunden. Die Schweizer Salinen gestalten die Preispolitik so, dass Kunden ihre Lager im Sommer auffüllen und so zur Sicherung der Versorgung beitragen können.

Logistikleistung

Mittels eines bedarfsabhängigen Phasenmodells wird der RessourcenEinsatz rasch und flexibel der Wittersituation angepasst. Zudem haben die Schweizer Salinen in den letzten Jahren in die Verladeleistung investiert. Dadurch können sie inzwischen 7000 Tonnen Salz pro Tag auf LKW und Bahn verfrachten. Pro Monat entspricht dies einer Zugkomposition von 35 Kilometern Länge. Für die Zukunft planen die Schweizer Salinen, den Strassentransport wo möglich weiter zu reduzieren und stattdessen auf den umweltverträglicheren Schienentransport zu setzen.

Vor allem für die Umsetzung des Lagerungskonzeptes tätigten die Schweizer Salinen in der Vergangenheit umfangreiche Investitionen. Langfristig ist zur Sicherung der Versorgung auch die Verfügbarkeit neuer Bohrfelder von essenzieller Bedeutung. Deshalb erforschen die Schweizer Salinen potenzielle Bohrstellen und stehen mit Landeigentümern, Anwohnerinnen und Anwohnern sowie den Behörden im intensiven Dialog. Die Verantwortung für die kurz und langfristige Versorgungssicherheit liegt bei der Geschäftsleitung.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 14

Betrifft auch: GRI 102-15

103-3

Beurteilung des Managementansatzes

Der Managementansatz zur Sicherung der Versorgung hat sich dann bewährt, wenn die Schweizer Salinen jeweils zu Winterbeginn die Kenngrösse zur Lagerung von Auftausalzen erreichen. Engpässe in der Vergangenheit waren bedingt durch Probleme in der Produktion in Kombination mit sehr harten Wintern. Seitdem haben die Schweizer Salinen umfangreich in Lager und Logistikkapazitäten investiert, so dass es in der Folge keine Lieferengpässe mehr gab.

Eine jährliche Beurteilung des Managementansatzes erfolgt jeweils im Frühling. Rückblickend auf die Winterzeit werden dabei Verbesserungspotenziale diskutiert und, wo nötig, neue Massnahmen für den Managementansatz erarbeitet.

Kennzahl GRI	
<p>203-2</p> <p>Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen: Beispiele und Erheblichkeit</p>	<p>Mit ihrer Salzproduktion an den drei Standorten Schweizerhalle, Riburg und Bex decken die Schweizer Salinen den Salzbedarf der gesamten Schweiz ab. Rund die Hälfte des jährlich produzierten Volumens von bis zu 600 000 Tonnen dient als Auftausalz dem sicheren Strassenverkehr im Winter. Damit erfüllen die Schweizer Salinen nicht nur ihren gesetzlichen Versorgungsauftrag, sondern gewährleisten auch jederzeit eine einwandfreie Mobilität auf den Schweizer Strassen.</p> <p>Die Schweizer Salinen befinden sich im Besitz der 26 Schweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein. Das auf die kantonalen Salzregale abgestützte Recht auf Einfuhr und Verkauf von Salz sowie Salzgemischen und Sole wird im Auftrag der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein durch die Schweizer Salinen ausgeübt (Interkantonale Vereinbarung über den Salzverkauf in der Schweiz vom 22. November 1973, Art. 2). Das Ermöglichen sicherer Mobilität im Winter hat grosse indirekte ökonomische Auswirkungen: Es erlaubt beispielsweise Pendlerinnen und Pendlern den sicheren Weg zur Arbeit, Lieferungen und Postsendungen erfolgen zeitgerecht, der öffentliche Verkehr kommt bei Schnee und Eis nicht sofort zum Erliegen.</p> <p>Salz ist ebenfalls für den gewerblichen und industriellen Einsatz unerlässlich. Dies ist mit ein Grund dafür, dass sich viele Unternehmen der chemischen Industrie in der Schweiz rund um die Saline in Schweizerhalle angesiedelt haben. Für die Herstellung von mehr als 10 000 Produkten wird Salz benötigt, das die Schweizer Salinen ihren Kunden zuverlässig liefert.</p> <p>Aus guten Gründen halten die Kantone auch in der heutigen Zeit an der autonomen Salzversorgung in der Schweiz fest. Früher ging es primär darum, die Ernährungssicherheit unter Beibehaltung der Unabhängigkeit gegenüber dem Ausland zu gewährleisten. Heute liegt der Fokus eher auf der Sicherstellung der Mobilität insbesondere in den Wintermonaten und so beim Abwenden des sehr grossen wirtschaftlichen Schadens, der auch bei nur geringfügigen Beeinträchtigungen der Mobilität entsteht.</p> <p>Betrifft auch: GRI 102-15</p>
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Liefertreue	<p>Die Schweizer Salinen führen regelmässig Umfragen zur Kundenzufriedenheit durch. In der Vergangenheit gab es kaum Beanstandungen der Liefer- und Termintreue. Schätzungen zufolge lag die Liefertreue in der Regel deutlich über 95 %. Vor dem Hintergrund der grossen Bedeutung der Versorgungssicherheit für die Anspruchsgruppen streben die Schweizer Salinen in Zukunft die systematische Erfassung der Liefertreue mittels neuer technischer Möglichkeiten an. Ende 2022 werden die ersten Ergebnisse vorliegen, die es dem Unternehmen erlauben, ein Nachhaltigkeitsziel für die Liefertreue zu definieren.</p>

GRI INDEX

Emissionen ins Wasser

GRI Indikator

Managementansatz

103-1

Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

103-2

Der Managementansatz und seine Bestandteile

103-3

Beurteilung des Managementansatzes

303-1

Wasser als gemeinsam genutzte Ressource

303-2

Umgang mit Auswirkungen der Wasserrückführung

Der Laugungsprozess in den Salzlagerstätten der Schweizer Salinen erfordert naturgemäss grosse Mengen Wasser in lebensmittelkonformer Qualität. Das Unternehmen fördert dafür Grundwasser mit eigenen Pumpwerken. Nach der Verarbeitung wird dieses, soweit es nicht als Restfeuchte im Salz verbleibt oder im Prozesskreislauf zirkuliert, als hochreines Kondensat an Fliessgewässer abgegeben. Die Reinheit entspricht dem handelsüblichen destillierten Wasser.

Der Schutz des Grundwassers und des Trinkwassers geniesst bei den Schweizer Salinen oberste Priorität. Das Unternehmen unterhält deshalb in Absprache mit den Aufsichtsbehörden umfangreiche, mehrfach abgesicherte technische und betriebliche Schutzmassnahmen nach modernsten Standards:

- Für den Bohrprozess verwenden die Schweizer Salinen in den wasserführenden Bereichen ausschliesslich Grundwasser. Dadurch kann auch während der Bohrarbeiten keine Verunreinigung des Grundwassers auftreten.
- Für die Solelaugung und Soleförderung verrohren die Schweizer Salinen Bohrlöcher. Dabei stellen sie mit verschiedene Methoden sicher, dass an keiner Stelle Sole austreten kann. Einerseits geschieht dies durch die Verrohrungstechnik: Es werden mindestens drei konzentrische Rohre abgesenkt und fixiert. Das innerste Rohr leitet die gesättigte Sole nach oben ab, das zweite führt Frischwasser von oben zu und das äusserste führt Stickstoff, der als Schutzgas gegen die schnelle Auslaugung zwischen das oben liegende Salz und das ein strömende Frischwasser gepresst wird. Darüber hinaus werden Übergänge zwischen Salz und Gesteinsschichten zusätzlich zementiert.
- Das Erstellen der Bohrungen, deren abzudichtende Verrohrung und der vieljährige Laugungsbetrieb in allmählich wachsenden Kavernen erfordern höchste Professionalität, Ausrüstung nach dem modernsten Stand der Technik, permanente Überwachung und Vermessung. Neben der Vielzahl der Produktionsbohrungen verfügen die Schweizer Salinen zudem über ein SondenNetz in Sondierbohrungen, das Auskunft über die Qualität des Grundwassers gibt.

Ein Netz unterirdischer Sole, Wasser und Schutzgasleitungen durchzieht die Bohrfelder kilometerweit, überwindet dabei Höhenunterschiede von bis zu 400 Meter und läuft in unterirdischen Pumpstationen zusammen. Die Sole läuft in den Sammel tank des Bohrfeldes und wird hier als wasserklare Flüssigkeit erstmals sichtbar. Es besteht eine nur geringe Wahrscheinlichkeit, dass es in den horizontal unter der Erde verlaufenden Rohrleitungen zum Transport der Sole in die Saline zu einem Leck kommt. Dieses würde aufgrund des entstehenden Druckabfalls sehr rasch detektiert. Aufgrund der kurzen Dauer eines allfälligen Soleaustritts mit rascher und grosser Verdünnung sowie der Tatsache, dass Salzwasser nicht gesundheitsgefährdend ist, schätzen die Schweizer Salinen das Schadenspotenzial eines solchen Vorfalles in Übereinstimmung mit den Aufsichtsbehörden als klein ein.

Auftausalze stehen wegen ihrer Wirkung auf Umwelt und Gewässer unter starker Beobachtung. Dank verbesserter Austragungstechnologien konnten die Austragsmengen pro Flächeneinheit seit den 60er Jahren stetig reduziert werden. Dennoch steigt der Gesamtverbrauch aufgrund einer wachsenden Verkehrsfläche, einem gesteigerten Sicherheitsbedürfnisses und den Anforderungen der 24 Stunden Gesellschaft. Der Salzaustrag reduziert die Unfallrate im Verkehr um 80 bis 85 % im Vergleich des Wertes ohne Streuung. Gleichzeitig wirkt sich die Salzausbringung auf die Fauna und Gewässer in unmittelbarer Umgebung aus. Mit dem Schmelzwasser oder nach Niederschlägen gelangt das Auftausalz über die Strassenentwässerung in Bäche und Flüsse oder versickert zu einem kleinen Teil. Durch das Lösen des Salzes (Natriumchlorid) im Wasser entstehen Chlorid und Natriumionen. Der Chloridgehalt ist von Bedeutung für die Beurteilung der Wasserqualität. Für Wasser, das für die Trinkwasseraufbereitung vorgesehen ist, darf der Chloridgehalt gemäss Gewässerschutzverordnung (GSchV) 40 mg Chlorid pro Liter nicht überschreiten. Auch zu Spitzenzeiten erreichen schweizweit weder Seen noch Grundwasser auch nur annähernd diesen Wert. Bei Flüssen und Bächen, die das meiste Auftauwasser abführen, kann zu Spitzenzeiten dieser Grenzwert kurzfristig erreicht werden.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 11; 20

Betrifft auch: GRI 102-15

Kennzahl GRI	
303-3 Wasserentnahme	Gesamtwasserentnahme in Megaliter (MI): 1863 (2020), 2 579 (2021) Davon Stadtwasser in MI: 142 (2020), 125 (2021) Davon Flusswasser (Bex) in MI: 70 (2020), 70 (2021) Davon Bohrfeldwasser (Grundwasser) in MI: 1120 (2020), 1732 (2021) Davon Betriebswasser (Grundwasser) in MI: 529 (2020), 651 (2021)
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Reduktion Grundwasserentnahme durch Kreislaufschliessung	Die Schweizer Salinen möchten auf lange Sicht die entnommenen Grundwassermengen stark reduzieren und haben dafür das Innovationsprojekt «Closed Loop» ins Leben gerufen. Langfristiges Ziel des Projekts ist die Rückführung des bei der Verdampfung kondensierten Wassers in den Prozess der Salzförderung. Konkret kann so rund 80 % des bisher benötigten Grundwassers durch Kondensat ersetzt werden. Ende 2022 soll das erste System in der Saline Riburg in Betrieb genommen werden.
Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 11, 20	

Geologische Ereignisse

GRI Indikator	
Managementansatz	
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Das Salz der Schweizer Salinen wird an den Standorten Muttenz, Riburg und Bex aus Steinsalzschiechten mit zugeführtem Wasser ausgelaugt. Die Laugungstätigkeit des Unternehmens führt naturgemäss zu einer Überlagerung der natürlichen Terrainbewegungen mit der von Menschenhand hervorgerufenen begrenzten Absenkung des Terrains im Laugungsgebiet. Die seit Jahrzehnten von den Schweizer Salinen praktizierte kontrollierte Laugungstechnik verhindert jedoch unberechenbare Absenkungen, wie sie in der Vergangenheit andernorts gelegentlich auftraten.
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Die Salzgewinnung der Schweizer Salinen erfolgt stets unter Einhaltung der strengen Auflagen der Standortkantone. Im Jahr 2021 erstellte das Unternehmen in Zusammenarbeit mit kantonalen Behörden ein überarbeitetes Überwachungs- und Nachsorgekonzept, das über die gesetzlichen Grundlagen hinausgeht. Dadurch ist der Schutz des Geländes bestmöglich gewährleistet. So überwachen die Schweizer Salinen die Erdoberfläche in den Salzgewinnungsgebieten und führen periodisch Präzisionsnivelllements durch. Für die Salzgewinnung setzen die Schweizer Salinen auf Methoden, die dem aktuellsten Stand der Forschung und Technik entsprechen und laufend weiterentwickelt werden. Sie planen jedes einzelne Bohrloch und das gesamte Abbaugbiet gebirgsmechanisch. Die entsprechenden Bohrgesuche müssen auch für die Experten der Behörden nachvollziehbar dokumentiert werden. Mit der heute verfügbaren Technologie überwachen und steuern die Bohrfachleute den Fortschritt der Salzauflösung im Untergrund metergenau. An Orten, wo die unterirdische Salzschiecht bereits durch Grundwasservorkommen natürlich gelöst wird (sog. Subrosion) oder der Untergrund sich aus anderen Gründen absenkt, ist eine Salzgewinnung ausgeschlossen.
Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 11–12; 19–21	
Betrifft auch: GRI 102-15	

Kennzahl GRI	
306-3 Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen	2020: Keine erheblichen Austritte 2021: Keine erheblichen Austritte
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Anzahl erheblicher Austritte IST	Keine erheblichen Austritte
Anzahl erheblicher Austritte ZIE	Keine erheblichen Austritte

GRI INDEX

Schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen

GRI Indikator	
Managementansatz	
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Mit dem Abbau, der Herstellung und dem Vertrieb von Salz haben die Schweizer Salinen an ihren Standorten einen grossen Einfluss auf ihre Umwelt und natürliche Ressourcen. Sei es durch den Abbau der Salzlagerstätten, den Verbrauch von Energie und Zusatzstoffen, durch das Entstehen von Nebenprodukten, durch die Verwendung von Verpackungsmaterial und durch den Transport ihrer Produkte. Ganz im Sinne ihres Unternehmensleitbildes und ihrer Unternehmenskultur sind die Salinen stets bestrebt, durch Investitionen, Sorgfalt und Innovationen die negativen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Umwelt nachhaltig zu vermindern.
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	<p>Im Jahr 2018 berechneten Fachleute der Carbotech AG den Umwelt und CO₂-Fussabdruck der Salzproduktion der Schweizer Salinen. Die Studie legte die Faktoren im Produktionsprozess offen, die den grössten Einfluss auf die Umwelt haben, wobei der Energieverbrauch obenaus schwang. Die zur Verdampfungskristallisation nötige Wärme erzeugen die Schweizer Salinen mit elektrischer Energie. Um den Verbrauch möglichst tief zu halten, wird der abziehende Brügendampf mit Turbokompressoren verdichtet und als Heizdampf in den Verdampfer zurückgeführt. Die Thermokompression und Rückführung reduzieren die elektrische Heizleistung gegenüber der Direktheizung um rund 90 %. Dennoch ist die benötigte elektrische Leistung mit rund 10 MW in jeder der beiden Salinen, 2 MW in Bex und ein elektrischer Energiebedarf von rund 200 kWh pro Tonne erzeugtes Salz beträchtlich. Die Schweizer Salinen beziehen deshalb seit Anfang 2018 für den von ihnen eingesetzten Strom 100 % Schweizer Wasserkraftzertifikate, davon so viele wie möglich mit «naturemade basic» Siegel.</p> <p>Darüber hinaus ist das Unternehmen bestrebt, die Energieeffizienz seiner Prozesse, den Anteil an selber erzeugtem Strom und den Anteil an erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch stetig zu steigern. Dazu haben sich die Schweizer Salinen entsprechende Ziele gesetzt.</p> <p>Durch kontinuierliche Verbesserung und Optimierung soll die Energieeffizienz weiterhin jährlich um mindestens 1 kWh pro Tonne produziertem Salz verbessert werden.</p> <p>Mit der Nutzung der Dächer von Fabrikationshallen in Schweizerhalle und Riburg sowie der Erneuerung und Vergrösserung des Kraftwerks in Bex soll der Anteil des eigens produzierten Stroms am Gesamtverbrauch gesteigert werden. In Bex ist das Ziel, den Anteil von aktuell 70–75 % auf 95 % zu steigern. In Schweizerhalle und Riburg ist eine Zielsetzung möglich, sobald erste Anlagen realisiert sind.</p> <p>Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/2021: S. 11; 15; 18–21; 26–25 Betrifft auch: GRI 102-15</p>
Kennzahl GRI	
302-3 Energieintensität in kWh/t	2020: Schweizerhalle: 247; Riburg: 186; Bex: 223; Gesamt: 216 2021: Schweizerhalle: 246; Riburg: 178; Bex: 225; Gesamt: 199
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Anteil Eigenstrom am Gesamtverbrauch	2020: 7.9 % 2021: 4.9 %
Anzahl technologischer Innovationen	2020: 2 2021: 2
Innovationsbudget	Es werden technologische Innovationen aus dem produktionstechnischen Bereich berücksichtigt. 2020: CHF 200 000 2021: CHF 630 000

Produktsicherheit

GRI Indikator

Managementansatz

103-1

Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

In der Herstellung von unzähligen Produkten wird der Rohstoff Salz eingesetzt. Etwa 21% des Salzes, das die Schweizer Salinen verkaufen, verwendet die Schweizer Industrie – vorwiegend für die Produktion von Soda, Säuren, Laugen und Chlor. Aber auch unterschiedlichste Produkte wie Waschmittel, Farbstoffe, Glas, Backpulver, Medikamente, PVC-Kunststoffe, Seife oder Aluminium kommen bei der Herstellung nicht ohne Salz aus. Die Endprodukte der Schweizer Salinen sind vielfältig: Über 50 Sorten bilden ein umfassendes Angebotsspektrum, das von Speisesalzen über Auftausalz bis hin zu unterschiedlichsten Spezialsalzen für pharmazeutische und industrielle Bedürfnisse reicht. So unterschiedlich die Endprodukte und deren Nutzung, so verschieden sind auch die Anforderungen an die Produktsicherheit und Qualität. Die Schweizer Salinen verpflichten sich, nur sichere und gesetzeskonforme Produkte herzustellen oder zu vertreiben.

103-2

Der Managementansatz und seine Bestandteile

Um die Gesundheit der Konsumenten nicht zu gefährden, produzieren die Schweizer Salinen Speisesalz nach den Regeln der «Guten Herstellpraxis» (GHP) für Lebensmittel. Qualität und Sicherheit werden mit einem auf einer Gefahrenanalyse basierenden Kontrollsystem (HACCP Konzept) überwacht.

Die Herstellung von Pharmasalz API erfolgt nach den für pharmazeutische Wirkstoffe geltenden GMPRegeln.

Darüber hinaus sind die Schweizer Salinen AG nach folgenden Standards zertifiziert:

- Food Safety System Certification (FSSC 22000)
- Koscher Zertifikat Speisesalz
- ISO 9001

Pharmasalze müssen hohen gesetzlichen Anforderungen entsprechen und benötigen ausführliche Analysezeugnisse. Deshalb erfolgt die Produktion der Pharmasalze bei den Schweizer Salinen in Chargen und unter Einhaltung rigoroser Hygiene und Qualitätsvorschriften.

Sämtliche Produkte erfüllen die Anforderungen der europäischen und amerikanischen Pharmakopöe (Ph. Eur. und USP). Für die Produktion von Pharmasalz in Wirkstoffqualität (sogenannte APIWare) verfügen die Schweizer Salinen über eine Betriebsbewilligung des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic. Unabhängige externe Auditorinnen und Auditoren überprüfen regelmässig die Einhaltung der verschiedenen Standards.

Für zusätzliche Informationen konsultieren Sie die Angaben zum Managementansatz für den Aspekt Qualität.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 13

103-3

Beurteilung des Managementansatzes

Das Produktsicherheits- und Qualitätsmanagement der Schweizer Salinen ist – auch aufgrund der vielen, sich teils überschneidenden Anforderungen von Zertifizierungen und öffentlichen Stellen – mit hohem Aufwand verbunden, hat sich aber bewährt. Für die Zukunft plant das Unternehmen eine weitere Optimierung und Nutzung von Synergien mit dem Ziel, den Aufwand zu reduzieren.

Kennzahl GRI

416-2

Verstösse im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit

2020: keine

2021: keine

Kennzahl Nachhaltigkeitsziel

Anzahl Verstösse gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit im Berichtszeitraum. **IST**

2020: 0

2021: 0

Anzahl Verstösse gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit im Berichtszeitraum. **ZIEL**

Ziel: 0

GRI INDEX

Compliance

GRI Indikator

Managementansatz

103-1

Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

Unter Compliance versteht man einerseits die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien. Andererseits ist hiermit aber auch die Einhaltung selbst gesetzter ethischer Standards und Anforderungen gemeint, so zum Beispiel auch die Verpflichtung zu Nachhaltigkeitszielen.

Betrifft auch: GRI 102-15

103-2

Der Managementansatz und seine Bestandteile

Die Schweizer Salinen streben im Jahr 2022 an, ihre Corporate Governance zu reformieren und zu modernisieren. Siehe auch: <https://www.salz.ch/de/medien>

Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2021: S. 4, 19

Betrifft auch: GRI 102-15

103-3

Beurteilung des Managementansatzes

Die definierten Regelungen und Prozesse funktionieren zuverlässig und gut. Die Schweizer Salinen pflegen eine sehr offene Informationspolitik. Im Rahmen der jährlich vier bis fünf Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses und der drei Sitzungen des Verwaltungsrates wird stets offen über aktuelle Themen informiert. Dazu gehören auch allfällige Probleme, Schwierigkeiten und kritische Anliegen. Sollten sich solche ergeben, suchen die Schweizer Salinen rasch nach Lösungen und nehmen nötige Anpassungen am bestehenden System in Angriff.

Kennzahl GRI

307-1

Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen

2020: 2

In Schweizerhalle trat aufgrund Reinigungsarbeiten während der Revision einmalig eine geringe Menge Mineralschlamm in die Kanalisation aus. In Riburg gab es einen einmaligen geringen Austritt von Mutterlauge in den Rhein. Beide Vorfälle hatten eine nur sehr geringe Umweltbeeinträchtigung und keine Busse zur Folge.

419-1

Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich

2021: 0

In Riburg kam es einmalig zu einem Austritt von Öl aus einer Zentrifuge. Dank vorsorgender Technik (Ölschieber) sowie einer neuen Notfallorganisation wurde das Öl rechtzeitig aufgefangen, so dass keinerlei Schaden für die Umwelt entstand. Der Vorfall wurde behördlich kontrolliert und hatte keine Busse zur Folge.

Kennzahl Nachhaltigkeitsziel

Verstösse gegen Umweltauflagen **IST**

keine

Verstösse gegen Umweltauflagen **ZIEL**

keine

Qualität

GRI Indikator

Managementansatz

103-1

Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

Die Schweizer Salinen sind ein Schweizer Unternehmen, das als Kerngeschäft Qualitätssalz produziert und sich primär auf die bedarfsgerechte Versorgung des Schweizer Marktes konzentriert. Das Salz wird auf seinem Weg durch den Verarbeitungsprozess unterschiedlichen Qualitätskontrollen unterzogen.

Die Qualitätsanforderungen an die verschiedenen Salzsorten sind unterschiedlich. Höchste Ansprüche werden an pharmazeutisches Salz gestellt, das beispielsweise für Infusionslösungen benötigt wird. Auch für Salz, das der Ernährung von Mensch und Tier dient, oder für reine Regeneriersalze gelten eigene Vorschriften: Schutzeinrichtungen und Kapselung müssen hier gewährleisten, dass keine äusseren Verunreinigungen durch Staub, Fremdkörper oder Schmutz erfolgen. Lediglich Auftausalz und bestimmte industrielle Salze dürfen lose in grossen Hallen gelagert und mit Schaufelladern transportiert werden.

Betrifft auch: GRI 102-15

<p>103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile</p>	<p>Das Management der Schweizer Salinen steht zum Qualitätsgedanken. Es stellt die nötigen Mittel für die Führung des QualitätsmanagementSystems bereit.</p> <p>Alle Mitarbeitenden tragen zur Beherrschung der Prozesse, Verfahren und Abläufe bei. Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung. Das Management setzt sich in allen Bereichen bezüglich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte für eine nachhaltige Entwicklung ein. Chancen und Risiken der geschäftlichen Tätigkeiten werden regelmässig analysiert und bewertet. Die Schweizer Salinen konzentrieren sich auf ihr Kerngeschäft und streben unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit eine ständige Verbesserung ihrer Produkte, Verfahren, Abläufe und Organisationsstrukturen sowie der Qualitätseinbindung ihrer Partner an.</p> <p>In Schweizerhalle betreiben die Schweizer Salinen ein gut ausgerüstetes Labor. Hier überwacht ein Team von ausgewiesenen Spezialisten die Produktionsqualität und die Umsetzung der Qualitätsstandards bei der Salzherstellung. Dank einer integrierten Qualitätskontrolle und -sicherung sind die Schweizer Salinen in der Lage, jede Verpackungseinheit von Speisesalz bezüglich ihrer Herstellung und Verarbeitung zurückzuverfolgen.</p> <p>Nationale wie auch internationale Normen und Reglementierungen definieren hierbei die Qualitätsstandards, die von Kunden und externen Fachleuten laufend überprüft werden. Die Schweizer Salinen sind nach folgenden Standards zertifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Food Safety System Certification (FSSC 22000) – Koscher Zertifikat Speisesalz – ISO 9001 <p>Für zusätzliche Informationen konsultieren Sie auch die Angaben zum Managementansatz für den Aspekt Produktsicherheit.</p> <p>Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/2021: S. 13 Betrifft auch: GRI 102-15</p>
<p>103-3 Beurteilung des Managementansatzes</p>	<p>Das Produktsicherheits und Qualitätsmanagement der Schweizer Salinen ist – auch aufgrund der vielen, sich teils überschneidenden Anforderungen von Zertifizierungen und öffentlichen Stellen – mit hohem Aufwand verbunden, hat sich aber bewährt. Für die Zukunft plant das Unternehmen eine weitere Optimierung und Nutzung von Synergien, mit dem Ziel den Aufwand zu reduzieren.</p>
<p>Kennzahl GRI</p> <p>417-1 Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung</p> <p>a. ob die Verfahren der Organisation zu Produkt- und Dienstleistungsinformationen und zur Kennzeichnung folgende Informationen erfordern:</p> <ol style="list-style-type: none"> i. die Herkunft der Produkt- und Dienstleistungskomponenten; ii. Zusammensetzung, insbesondere in Hinblick auf Substanzen, die ökologische oder soziale Auswirkungen haben können; iii. sichere Nutzung des Produkts oder der Dienstleistung; iv. Entsorgung des Produkts und andere ökologische oder soziale Auswirkungen; v. Sonstiges (muss erläutert werden). <p>b. Prozentsatz massgeblicher Produkt- oder Dienstleistungskategorien, die von solchen Verfahren erfasst werden und für die die Einhaltung von Vorschriften und Regeln überprüft wird.</p>	<p>2020 & 2021:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Ja i. Ja ii. Ja iii. Ja iv. Ja v. – b. 100 %
<p>Kennzahl Nachhaltigkeitsziel</p> <p>Reklamationsquote IST</p> <p>Reklamationsquote ZIEL</p>	<p>2020: 0.43 % 2021: 0.13 %</p> <p>Ziel: <0.5 %</p>

GRI INDEX

Mitarbeitendenzufriedenheit**GRI Indikator****Managementansatz**

103-1

Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

103-2

Der Managementansatz und seine Bestandteile

103-3

Beurteilung des Managementansatzes

Die Schweizer Salinen sind überzeugt, dass zufriedene Mitarbeitende die Grundlage bilden für ihren langfristigen Erfolg. Um ihrem Auftrag der Versorgung des Landes mit Salz vollumfänglich nachzukommen, sind sie auf motivierte und leistungsstarke Fachkräfte angewiesen. Aus diesem Grund investieren die Schweizer Salinen konsequent in ein geeignetes und motivierendes Arbeitsumfeld mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, in eine sozialverantwortliche Personalpolitik sowie in die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

Die Personalpolitik der Schweizer Salinen geht über die gesetzlichen Grundlagen hinaus. So profitieren die Mitarbeitenden beispielsweise von überdurchschnittlichen Leistungen in den Bereichen Elternzeit und Erwerbsersatz oder von Lohnzuschlägen für Wochenendarbeiten. Die Personalpolitik regelt zudem die Grundsätze für die Themen Diversität, Lohngleichheit und Nicht-Diskriminierung.

Die konkrete Umsetzung der Personalpolitik ist im Personalreglement festgehalten. Darin enthalten sind unter anderem Meldestellen für Diskriminierungsfälle und regelmässige Lohngleichheitsstudien, die von der Geschäftsleitung in Auftrag gegeben und extern geprüft werden. Des Weiteren werden Jahresgespräche mit den Mitarbeitenden geführt und in regelmässigen Abständen eine Umfrage zur Zufriedenheit des Personals durchgeführt. Aus den Resultaten dieser Elemente werden bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen für die Personalpolitik abgeleitet und in der Folge umgesetzt.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 26–29**Kennzahl GRI**

401-1

Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation

2020: 24 Eintritte / 16 Austritte (davon 8 Pensionierungen)

2021: 39 Eintritte / 22 Austritte (davon 8 Pensionierungen)

401-3

Elternzeit

Gesamtzahl der Angestellten mit Anspruch auf Elternzeit nach Geschlecht:

2020: 61 weiblich, 157 männlich

2021: 60 weiblich, 173 männlich

Gesamtzahl der Angestellten, die Elternzeit in Anspruch genommen haben, nach Geschlecht:

2020: 1 weiblich, 3 männlich

2021: 5 männlich

Gesamtzahl der Angestellten, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind, nach Geschlecht:

2020: 1 weiblich, 3 männlich

2021: 5 männlich

Gesamtzahl der Angestellten, die nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch beschäftigt waren, nach Geschlecht:

2020: 1 weiblich, 2 männlich

2021: 5 männlich

Rückkehrrate an den Arbeitsplatz und Verbleibrate der Angestellten, die Elternzeit in Anspruch genommen haben, nach Geschlecht:

2020: 100 %

2021: 100 %

404-1

Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten

2020:

Kader: 25 h (weiblich), 0 h (männlich)

Mitarbeitende: 2 h (weiblich), 4 h (männlich)

Lernende: 523 h (weiblich), 321 h (männlich)

2021:

Kader: 55 h (weiblich), 0 h (männlich)

Mitarbeitende: 9 h (weiblich), 9 h (männlich)

Lernende: 230 h (weiblich), 460 h (männlich)

404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Interne Schulungen Finanzielle Unterstützung für externe Aus- und Weiterbildung Vorruhestandsplanung für Mitarbeitende, die kurz vor dem Ruhestand stehen Arbeitsvermittlungsdienste Unterstützung (durch Schulung und Beratung) beim Berufsausstieg Seit 2021 steht den Mitarbeitenden zudem ein externer Sozialdienst für diverse Beratungen zur Verfügung.																																																			
404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	2020: 100 % 2021: 100 %																																																			
405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	2020: <table><tr><td>Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen nach Diversitätskategorie</td><td><30-jährig</td><td>30–50-jährig</td><td>>50-jährig</td></tr><tr><td>männlich</td><td>0 %</td><td>20 %</td><td>67 %</td></tr><tr><td>weiblich</td><td>0 %</td><td>13 %</td><td>0 %</td></tr></table> <table><tr><td>Prozentsatz der Angestellten nach Diversitätskategorie</td><td><30-jährig</td><td>30–50-jährig</td><td>>50-jährig</td></tr><tr><td>männlich</td><td>7 %</td><td>37 %</td><td>28 %</td></tr><tr><td>weiblich</td><td>3 %</td><td>10 %</td><td>15 %</td></tr></table> 2021: <table><tr><td>Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen nach Diversitätskategorie</td><td><30-jährig</td><td>30–50-jährig</td><td>>50-jährig</td></tr><tr><td>männlich</td><td>0 %</td><td>21 %</td><td>65 %</td></tr><tr><td>weiblich</td><td>0 %</td><td>14 %</td><td>0 %</td></tr></table> <table><tr><td>Prozentsatz der Angestellten nach Diversitätskategorie</td><td><30-jährig</td><td>30–50-jährig</td><td>>50-jährig</td></tr><tr><td>männlich</td><td>8 %</td><td>34 %</td><td>30 %</td></tr><tr><td>weiblich</td><td>5 %</td><td>8 %</td><td>15 %</td></tr></table>				Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen nach Diversitätskategorie	<30-jährig	30–50-jährig	>50-jährig	männlich	0 %	20 %	67 %	weiblich	0 %	13 %	0 %	Prozentsatz der Angestellten nach Diversitätskategorie	<30-jährig	30–50-jährig	>50-jährig	männlich	7 %	37 %	28 %	weiblich	3 %	10 %	15 %	Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen nach Diversitätskategorie	<30-jährig	30–50-jährig	>50-jährig	männlich	0 %	21 %	65 %	weiblich	0 %	14 %	0 %	Prozentsatz der Angestellten nach Diversitätskategorie	<30-jährig	30–50-jährig	>50-jährig	männlich	8 %	34 %	30 %	weiblich	5 %	8 %	15 %
Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen nach Diversitätskategorie	<30-jährig	30–50-jährig	>50-jährig																																																	
männlich	0 %	20 %	67 %																																																	
weiblich	0 %	13 %	0 %																																																	
Prozentsatz der Angestellten nach Diversitätskategorie	<30-jährig	30–50-jährig	>50-jährig																																																	
männlich	7 %	37 %	28 %																																																	
weiblich	3 %	10 %	15 %																																																	
Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen nach Diversitätskategorie	<30-jährig	30–50-jährig	>50-jährig																																																	
männlich	0 %	21 %	65 %																																																	
weiblich	0 %	14 %	0 %																																																	
Prozentsatz der Angestellten nach Diversitätskategorie	<30-jährig	30–50-jährig	>50-jährig																																																	
männlich	8 %	34 %	30 %																																																	
weiblich	5 %	8 %	15 %																																																	
405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	2020: Im Durchschnitt verdienten weibliche Angestellte der Schweizer Salinen 0.7 % weniger als männliche Angestellte. Unter Berücksichtigung der Unterschiede in den Qualifikationsmerkmalen und den arbeitsplatzbezogenen Merkmalen verdienten weibliche Angestellte 2.2 % weniger (Referenzmonat Oktober 2020). 2021: Für 2021 wurde keine Lohngleichheitsstudie durchgeführt. Da es bei den Löhnen jedoch kaum signifikante Änderungen gegenüber dem Vorjahr gab, kann angenommen werden, dass das Verhältnis des Grundgehalts in etwa gleich geblieben ist.																																																			
406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahmen	2020: Keine Vorfälle 2021: Keine Vorfälle Bei allfälligen Vorfällen steht den Mitarbeitenden eine Sozialberatung zur Verfügung.																																																			
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel																																																				
Mitarbeitendenzufriedenheit	2020: 92 % 2021: 92 %																																																			

GRI INDEX

Klima

GRI Indikator

Managementansatz

103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Ambitionierte Klimaziele wurden auf internationaler und nationaler Ebene bestimmt und verabschiedet. Den Unternehmen kommt eine grosse Verantwortung für die Erreichung dieser Ziele zu. Die Schweizer Salinen nehmen diese Verantwortung wahr. Deshalb ist die Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 eines von vier strategischen Nachhaltigkeitszielen der Schweizer Salinen.
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Die Schweizer Salinen verfolgen in ihrer Klimastrategie konkret zwei Ansätze: Die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz in der Produktion sowie der laufende Ersatz fossiler Brennstoffe durch umweltverträglichere Alternativen.
	Im Bereich der Energieeffizienz arbeiten die Schweizer Salinen daran, Optimierungspotenziale zu erkennen, neue technologische Lösungen zu entwickeln und Massnahmen umzusetzen. Die Fortschritte werden jährlich in Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) sowie dem Bundesamt für Energie evaluiert und mit den aktuellen Zielsetzungen verglichen. Aus den Ergebnissen leiten die Schweizer Salinen bei Bedarf weitere Massnahmen ab.
	Die Schweizer Salinen prüfen den Ersatz fossiler Brennstoffe durch umweltverträglichere Alternativen laufend und setzen diese nach Möglichkeit um. Ausgediente Fahrzeuge werden vorrangig durch elektrisch angetriebene Modelle ersetzt. Das Unternehmen bezieht Strom aus Wasserkraft, bereibt eigene Photovoltaik-Anlagen sowie ein eigenes Flusskraftwerk und nutzt den grössten Teil ihrer Prozessabwärme. Überschüssige Abwärme wird, wo möglich, in das Netz eines Wärmeverbundes eingespiesen.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2020/21: S. 5; 22–25

Kennzahl GRI

305-1 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	Die direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) beliefen sich auf 6300 t CO ₂ eq im Jahr 2021. Die Berechnung der Emissionen erfolgte mittels der IPCC-Methode (IPCC 2021 GWP100) basierend auf Hintergrunddaten von UVEK (2021). Die Berechnung berücksichtigt alle Klimagase gemäss GRI. Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse fielen im Berichtsjahr nicht an. Berücksichtigt wurden Emissionen von Aktivitäten innerhalb der operativen Kontrolle der Schweizer Salinen.
305-2 Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	Die indirekten energiebedingten Treibhausgasemissionen (Scope 2) beliefen sich auf 15 t CO ₂ eq im Jahr 2021. Die Berechnung der Emissionen erfolgte mittels der IPCC-Methode (IPCC 2021 GWP100) basierend auf Hintergrunddaten von UVEK (2021). Die Berechnung berücksichtigt alle Klimagase gemäss GRI. Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse fielen im Berichtsjahr nicht an. Berücksichtigt wurden Emissionen von Aktivitäten innerhalb der operativen Kontrolle der Schweizer Salinen.
305-3 Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	Die sonstigen indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) beliefen sich auf 20700 t CO ₂ eq im Jahr 2021. Die Berechnung der Emissionen erfolgte mittels der IPCC-Methode (IPCC 2021 GWP100) basierend auf Hintergrunddaten von UVEK (2021). Die Berechnung berücksichtigt alle Klimagase gemäss GRI. Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse fielen im Berichtsjahr nicht an. Einbezogen wurden folgende Kategorien: Erworbene Waren und Dienstleistungen, brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (die nicht unter Scope 1 oder Scope 2 fallen), Upstream-Transport und -Verteilung, im Rahmen der Geschäftstätigkeit anfallender Abfall, Geschäftsreisen, für Upstream-Aktivitäten gemietete Vermögensgegenstände, sonstige Upstream-Aktivitäten, Downstream-Transport und -Verteilung, Entsorgung verkaufter Produkte, für Downstream-Aktivitäten gemietete Vermögensgegenstände, Investitionen in sonstige Downstream-Aktivitäten.
	In den Emissionswerten nicht berücksichtigt wurden Gutschriften aus dem Verkauf von Wärme und Strom.

**Zusätzliche Kennzahlen zum strategischen Nachhaltigkeitsziel
«Offener Dialog für gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung»**

Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Anzahl Erwähnungen in Medien	2020: 671 2021: 625
Saline.ch – Anzahl einzelne Besucherinnen und Besucher	2020: 5494 2021: 13 218
Anzahl durchgeführter (Informations-)Anlässe	2020: 8 2021: 9

SCHWEIZWEIT BESTENS VERSORGT.



Impressum

Herausgeber

Schweizer Salinen AG

Projektleitung, Konzept und Redaktion

Nicole Riethmüller, Frank Butz, Schweizer Salinen AG

GRI Konzept

Carbotech AG, Basel

Inhaltskonzept und Redaktion

int/ext Communications AG, Basel

Gestaltungskonzept und Layout

Brenneisen Theiss Communications, Basel

Druck

Gremper AG, Pratteln

Der Nachhaltigkeitsbericht und Geschäftsbericht
sind im Internet erhältlich unter

www.salz.ch



gedruckt in der
schweiz





Schweizer Salinen AG
Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Postfach, CH-4133 Pratteln 1
T +41 61 825 51 51, F +41 61 825 51 10, www.salz.ch

**SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES**